

Eine neue Ära

Der 68. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland (EUD) hat im Oktober in Chemnitz nichts weniger als eine Zäsur gesetzt und eine neue Ära für den Verband eingeläutet.

Mit der Neuwahl des Präsidiums fand ein Generationswechsel statt. Und nicht nur das: Erstmals in der 80-jährigen Geschichte der Europa-Union steht nunmehr mit Prof. Dr. Andrea Wechsler als Präsidentin eine Frau an der Spitze des Bundesverbandes. Die 48-jährige Europaparlamentarierin tritt die Nachfolge von Rainer Wieland an, der 14 Jahre die Geschicke des Verbandes geleitet hatte und nicht mehr zur Wahl angetreten war. Auch in anderen Präsidiumsämtern fand eine Staffelübergabe in jüngere Hände und an neue Verantwortliche statt (mehr dazu auf S. 2/3).

Das neue Führungsteam der EUD nimmt seine Tätigkeit in einer Zeit dramatischer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche auf. Alte Gewissheiten gelten nicht mehr, unsere europäischen Werte- und Friedensordnung ist heute von innen und außen bedroht wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Unter den sich rasant verändernden Rahmenbedingungen wird unser überparteilicher Einsatz für die Europäische Idee und die Umsetzung unserer föderalistischen Ideen nicht leichter, aber umso wichtiger und dringlicher. Denn es zeigt sich gerade jetzt: Die europäische Einigung ist und bleibt die wirksamste Antwort auf die Krisen, die unsere Gegenwart und Zukunft prägen, wenn wir Europäerinnen und Europäer nicht unter die Hegemonie autoritärer Kräfte und Staaten fallen wollen – politisch, wirtschaftlich und militärisch. Doch angesichts der weltpolitischen Entwicklungen bleibt wenig Zeit, Europa unabhängiger, handlungsfähiger und nachhaltig zukunftsfest zu machen. Die Weichen gilt es jetzt und in den nächsten Jahren zu stellen.

In diesem Kontext muss unser Verband eine hörbare, engagierte und auch unbequeme Stimme der Bürgerinnen und Bürger für das vereinte Europa, für Demokra-



Frisch gewählt und hochmotiviert: Das neue EUD-Präsidium auf dem Bundeskongress in Chemnitz
Foto: Gerolf Mosemann

tie, Rechtsstaatlichkeit und Gemeinsinn bleiben. Wir müssen unsere überparteilichen und föderalistischen Erwartungen an die Politikerinnen und Politiker herantragen, uns in die Debatten einbringen und unsere Informations-, Vermittlungs- und Überzeugungsarbeit auf allen Ebenen und bei den Menschen vor Ort verstärkt fortsetzen. Es gilt Räume zu schaffen für Begegnungen und für den Austausch auf Augenhöhe von Bürgerinnen und Bürgern mit Entscheidungsträgerinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft – eine der Kernkompetenzen und -aufgaben von Europa-Union und JEF.

Dazu braucht es personelle und finanzielle Ressourcen, eine solide Mitgliederbasis, handlungsfähige Verbandsstrukturen, eine weitere Professionalisierung und damit zunehmende Unterstützung der Ehrenamtsarbeit sowie eine Intensivierung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den aktuellen europa- und geopolitischen Entwicklungen.

Die Palette der Heraus- und Anforderungen, vor denen das neue Präsidium unter dem Vorsitz von Andrea Wechsler steht, ist

groß. Wir wünschen dem Kollegium einen guten Start in seine zweijährige Legislatur und – in unser aller Sinne – ein konstruktives Miteinander, mutige und inspirierende Entscheidungen sowie viel Freude und Erfolg bei der Amtsausübung. ♦

Aus dem Inhalt

EUD-Bundeskongress Impulse aus Sachsen für Europa	2 – 4
Junge Stimmen aus Serbien JEF-Reise nach Belgrad	6 – 7
UEF-Tagung in Athen	8
Demokratie üben, Europa verstehen	10
Europa vor Ort Neues aus den EUD-Verbänden	11 – 30
Ausblick auf unser Jubiläumsjahr 2026	31

Bundeskongress in der Kulturhauptstadt Europa-Union feierte in Chemnitz

Einen besseren Ort für den 68. Bundeskongress hätte es nicht geben können. Auf Initiative der Europa-Union Sachsen tagten rund 180 Delegierte und Gäste am 11./12. Oktober in Chemnitz, einer der drei Kulturhauptstädte Europas 2025. „C the unseen“ lautete das Kulturhauptstadt-Motto, denn das oft verkannte Chemnitz hat als historisches Zentrum der europäischen Industriekultur im Herzen Europas mehr zu bieten, als man auf Anhieb vermuten mag. Sichtbar wurde dies auch bei unserem Veranstaltungsort, dem Garagen-Campus, einem ehemaligen Straßenbahndepot, das in topmoderne Tagungs- und Ausstellungsräumlichkeiten mit altem Industriecharme verwandelt wurde.

Der Bundeskongress 2025 wird wohl als ganz besonderer Kongress in die jüngere Geschichte der Europa-Union Deutschland eingehen. Nicht nur wegen des einzigartigen Tagungsorts, sondern weil er von mehreren Premieren und Abschieden geprägt war.

Neues EUD-Präsidium

Spannendster Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Präsidiums, da es erstmals zwei Kandidaturen für die Präsidentschaft gab. Das Rennen machte Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP, die bereits seit 2024 an der Spitze der EUD-Parlamentariergruppe im Europäischen Parlament steht. Wie wichtig ihm ein Engagement für die Europa-Union ist, zeigte ihr prominenter Mitbewerber Dr. Anton Hofreiter MdB mit seiner spontanen Kandidatur für einen der weiteren Präsidiumsplätze. Als Vizepräsidentinnen wurden Gaby Bischoff MdEP und Chantal Kopf MdB wiedergewählt. Weiterer neuer Vizepräsident ist Prof. Dr. Patrick Sensburg. Generalsekretär Christian Moos wurde im Amt bestätigt. Neuer Schatzmeister ist Alexander Kulitz. Als weitere Mitglieder des Präsidiums wurden gewählt: Harm Adam, Christian Beck, Linda Bottin, Anna Echterhoff, Ingo Espenschied, Dr. Norbert Fabian, Clara Föller, Bernhard Freisler, Evelyne Gebhardt, Dr. Anton Hofreiter MdB, Niklas Nienäb, Malte Steuber, Stefan Studt, Ute Wiegand-Fleischhacker, Dr. Natascha Zeitel-Bank und Florian Ziegenbalg.

Ende einer Ära

Rainer Wieland hatte sich nach 14 Jahren an der Spitze der Europa-Union gegen eine erneute Kandidatur entschieden. Sein unermüdlicher Einsatz für den Verband wurde in vielen Redebeiträgen gewürdigt. Insbesondere bei der Werbung von neuen Mitgliedern für Europa-Union und JEF hat Rainer Wieland Rekorde gebrochen. Die JEF bedankte sich bei ihm daher verschmitzt mit der für ihn eigens erschaffenen Auszeichnung „Mitgliedermagnet des Jahrzehnts“. Von den Delegierten wurde Rainer Wieland anschließend zum Ehrenpräsidenten der Europa-Union gewählt.

Ebenfalls Abschied aus dem Amt nahm Bundesschatzmeister Prof. Dr. Joachim Wuermeling. Nach 16 Jahren in dieser Position befand auch er, dass es an der Zeit sei, die Verantwortung in neue, jüngere Hände zu legen. Rainer Wieland würdigte Wuermelings Einsatz für den Bundesverband, der sich in den vergangenen dreißig Jahren nicht nur als Schatzmeister, sondern in verschiedenen Funktionen – so als Vizepräsident, Mitgründer der Hauptstadtgruppe Europa-Professionell und des EUD-Fördervereins – eingebracht hat.

Geehrt wurde in Chemnitz zudem Birgit



Foto: Gerolf Mosemann

„Europa wächst von unten, nicht von oben“, betonte die neue EUD-Präsidentin Andrea Wechsler. „Gerade in Zeiten, in denen Europa in vielen Dimensionen unter Druck steht – Sicherheit, Demokratie, Freiheit und Wohlstand – kommt der Europa-Union Deutschland eine entscheidende Rolle zu. In meiner Amtszeit werde ich mich dafür einsetzen, dass die föderalistische Europäische Idee in den Herzen der Menschen wach bleibt“, so Wechsler.

Für die Europaabgeordnete und Wirtschaftsexpertin ist Europa keine Selbstverständlichkeit, sondern ein „Ergebnis politischer Gestaltung“, an der sie beruflich wie ehrenamtlich mitwirken will. Wechsler ist 2024 für die CDU Baden-Württemberg ins Europäische Parlament eingezogen. Zuvor war sie als Professorin für Wirtschaftsprivatrecht an der Hochschule Pforzheim und Leiterin des GründerWERKS tätig. Seit 2024 hat sie den Vorsitz der EUD-Parlamentariergruppe im EP inne und ist in diesem Jahr zur stellv. Landesvorsitzenden der Europa-Union Baden-Württemberg gewählt worden.



Der Garagen-Campus bot ein einzigartiges und tolles Tagungsambiente. Darin waren sich Delegierte und Gäste einig.
Beide Fotos: Corinna Mehl



Noch eine Premiere: Ein neues Team leitete die Plenarsitzung. (v. l.) Valentin Petri (JEF), Katharina Borngässer (EUD Berlin) und Ronny Rammelt (EUD Sachsen) führten souverän durch die Debatten. Bewährungsprobe bestanden!

Köbbling, da der 68. Bundeskongress offiziell der letzte in ihrer Funktion als EUD-Bundesgeschäftsführerin war. Rainer Wieland und Generalsekretär Christian Moos dankten Birgit Köbbling im Namen der Europa-Union für ihr jahrzehntelanges unermüdliches Engagement mit sehr viel Herzblut und Europabegeisterung. Sie versprach, der Europa-Union auch nach ihrem geplanten Ruhestand im kommenden Herbst verbunden zu bleiben und sich weiterhin in ihrem Kreisverband Oberhavel zu engagieren.

Ermutigende Impulse

Der Auftakt des Kongresses, der unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer stand, hatte einen starken regionalen Fokus. Die Erste Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags, Ines Saborowski, sagte in ihrer Grußansprache, es gebe ihr große Hoffnung in die Zukunft, dass die EU gerade bei den jungen Menschen viel Vertrauen genieße. Die gebürtige Chemnitzerin hob nachdrücklich die Bedeutung der EU für Sachsen und Chemnitz hervor.

„Wohlstand, Sicherheit und Freiheit sind ohne Europa nicht möglich“, betonte auch Gunther Krichbaum MdB, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt. „Wir müssen geschlossen sein. Wir müssen trotz aller Herausforderungen zusammenstehen. Das gilt auch vor dem Hintergrund, dass unsere europäischen Werte immer mehr unter Druck stehen“, so Krichbaum, der seine langjährige persönliche Verbundenheit als Freund und Mitglied der Europa-Union zum Ausdruck brachte.

Auf eines der Herzensthemen von EUD und JEF ging die Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland, Dr. Anna-Maija Mertens, ein. „Wir brauchen keine weiteren Grenzen innerhalb des Schengenraums“, stellte Mertens klar. „Wir feiern in diesem Jahr 40 Jahre Schengen. Grenzkontrollen an den EU-Binnengrenzen lassen das Vertrauen der Menschen erodieren“, so Mertens.

Europa in Sachsen

In drei inhaltlichen Panels ging es um europäische Bezüge in Sachsen in Vergangenheit und Gegenwart. Besonderes Interesse weckte die Runde über Europa in Ostdeutschland. Die Europaabgeordneten Anna Cavazzini, Matthias Ecke und Dr. Oliver Schenk diskutierten mit Prof. Dr. Ireneusz Pawel Karolewski von der Uni Leipzig sowie Konstantin Petry, Mitglied im JEF-Bundesvorstand, unter der Moderation von Maj-Britt Krone von der TU Chemnitz. Oliver Schenk berichtete, wie er im Gespräch mit Schulklassen immer wieder den positiven, aber oft unbekannten Einfluss der EU im Alltag der Jugendlichen aufzeige. Anna Cavazzini sagte, dass die Zustimmungswerte zur EU in Sachsen nur leicht unter denen in Westdeutschland lägen. Die Befragten wünschten sich aber mehr direkten Einfluss auf die Politik. Matthias Ecke teilte diese Analyse. Vieles, was man versucht habe, um demokratische Prozesse in Ostdeutschland zu etablieren, habe nicht funktioniert. Daher sei er offen, neue Partizipationsformen auszuprobieren, wie z. B. per Los ausgewählte Bürgerräte auf lokaler Ebene. Ireneusz Pawel Karolewski ist nicht der Meinung, dass mehr

Partizipation die Probleme lösen würde. In Teilen der Gesellschaft herrsche ein anderes Verständnis von Demokratie vor, nämlich dass Demokratie vor allem liefern müsse. Diese Menschen äußerten zwar, mehr gefragt werden zu wollen. Mit einer größeren Bereitschaft, sich aktiv in die Demokratie einzubringen, gehe dies aber meist nicht einher.

Einen starken sächsischen Fokus hatte die Talkrunde „Von Wasserkunst über Wismut zum Wafer – Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Industrie und Kultur in Europa“. Es diskutieren Dr. Julia Dünkel, Wismut Stiftung gGmbH, Dr. Sönke Friedreich, Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, und Oliver Schenk MdB. Moderiert wurde die Runde von Annika Fleischer, Co-Vorsitzende der JEF Sachsen.

Im letzten Panel ging es um Mobilität in Sachsen und Europa. Unter dem Titel „Schiene – grenzenlos: Von der Mobilität in Europa“ diskutierten Alexander Ahrens, Referent des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, Matthias Korda, Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Mittelsachsen, und Axel Schuppe, Geschäftsführer des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland. In dem Gespräch, das Laurenz Frenzel, Co-Vorsitzender der JEF Sachsen, moderierte, wurde der große Mehrwert gemeinsamer technischer Standards und grenzüberschreitender Projekte deutlich. Als Erfolgsprojekt wurde der Neubau der Bahnverbindung Dresden-Prag genannt, der nicht nur die Kapazitäten der Strecke vervielfachen, sondern auch die Fahrzeit um mehr als die Hälfte verkürzen wird.



Verbandsbilanz: Besser zusammen!

In seinem politischen Bericht zog Rainer Wieland Bilanz über seine Amtszeit als EUD-Präsident. „Europa und die Europa-Union sind mein persönliches Lebensthema“, so Wieland. „Wir haben mächtige Gegner. Deshalb ist es wichtig, dass wir aufeinander aufpassen und einander mit Respekt begegnen“, betont er.

EUD-Generalsekretär Christian Moos hob in seinem Bericht die erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der JEF hervor, bei Kampagnen, der politischen Arbeit und vielen weiteren Projekten. „Zusammen haben wir viel erreicht!“, so Moos. „Unsere zentrale Aufgabe bleibt, die Stimme der Bürgerinnen und Bürger zu stärken“, betonte der Generalsekretär. „Die Europa-Union lebt von Euch, Eurem Engagement und Eurer Leidenschaft. Lasst uns den Weg gemeinsam weitergehen!“

Die JEF-Bundesvorsitzende Melanie Thut dankte in ihrem Grußwort Rainer Wieland für seine Unterstützung der JEF und gab einen Überblick über die Aktivitäten des Verbandes im laufenden Jahr. Unter anderem gab es eine Federalist Academy an dem JEF-Gründungsort Wachenburg, eine Aktion am Ort des historischen Grenzsturms Sankt Germanshof und das ganz besondere Projekt „Federalist Peace Forum“ für junge Menschen aus Israel und Palästina (s. Seite 5). Auch die Don't Touch My Schengen-Kampagne gegen Grenzkontrollen innerhalb der EU wurde intensiv weitergeführt.

Auch unser Dachverband Union Europäischer Föderalisten war beim Bundeskongress prominent vertreten. UEF-Präsident Domènec Ruiz Devesa würdigte in seiner Grußansprache die Zusammenarbeit mit der EUD und lud herzlich zum Jubiläumskongress der UEF im kommenden Jahr ein, bei dem unser Dachverband sein 80-jähriges Bestehen feiern wird. Grüße von unserem italienischen Schwesterverband Movimento Federalista Europeo (MFE) überbrachte den Delegierten Vorstandsmitglied Prof. Giulia Rossolillo.

Politische Signale

Gemäß dem Kongressmotto „Europa – Unsere Idee kennt keine Grenzen“ sprachen sich die Delegierten im Leitbeschluss



Foto: Gerolf Mosemann

Hohe Auszeichnungen für Katharina Wolf

Das außerordentliche proeuropäische und zivilgesellschaftliche Engagement von Katharina Wolf, Bundesausschuss-Vorsitzende der EUD und Landesvorsitzende der Europa-Union Sachsen, wurde in diesem Herbst gleich zweifach mit hohen Auszeichnungen gewürdigt.

Im Oktober wurde sie für ihre Verdienste um den Aufbau der Europa-Union Sachsen mit der „Europa-Union-Medaille in Gold“ geehrt. Die Verleihung fand anlässlich der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Europa-Union Sachsen im Rahmen des EUD-Bundeskongresses in Chemnitz statt.

Am 1. Dezember wurde ihr von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin das Bundesverdienstkreuz verliehen. In der Begründung wird ausdrücklich hervorgehoben, dass sich Katharina Wolf in herausragender Weise für den europäischen Gedanken engagiert und den europäischen Zusammenhalt fördert.

sich die Delegierten im Leitbeschluss für den Schutz des Schengenraumes und gegen Grenzkontrollen an den Binnengrenzen zwischen EU-Mitgliedstaaten aus. Diese stellten in der Asyl- und Migrationspolitik eine Scheinlösung dar und seien Symbolpolitik, die hohe wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Schäden und Kosten verursache. In weiteren Beschlüssen forderte der Kongress einen starken und zukunftsfesten EU-Haushalt, mehr Europaberichterstattung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie eine zügige Umsetzung der EU-Richtlinie zur Einführung und Anerkennung des EU-Behindertenausweises in deutsches Recht.

Grund zum Feiern

Der Bundeskongress bot auch den Rahmen für die Feier des 10-jährigen Jubiläums von Europa-Union und JEF Sachsen,

die beide 2015 neu gegründet wurden. (s. Seite 30). Beim Jubiläumsempfang am Abend gratulierte Ralph Burghardt, Bürgermeister von Chemnitz, und dankte EUD und JEF für ihr proeuropäisches Engagement im Freistaat.

Europa-Kundgebung

Auf Initiative der JEF fand am Vorabend des Kongresses in der Chemnitzer Innenstadt vor dem Alten Rathaus die Kundgebung „Unser Europa: vereint, demokratisch, zukunftsfähig. Aus Chemnitz. Für Sachsen. Für Europa“ statt. Viele Delegierte sowie Mitglieder von JEF und EUD Sachsen setzten damit ein sichtbares proeuropäisches Zeichen in der Kulturhauptstadt. ■

Neukonstituierung der EUD-Parlamentariergruppe

Am 12. November kam die interfraktionelle EUD/JEF-Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Aktuell gehören ihr 121 Abgeordnete an, die zugleich Mitglieder von EUD und JEF sind. Viele von ihnen sind auch in unseren Kreis- und Landesverbänden aktiv.

Gastgeber der Veranstaltung war der dbb beamtenbund und tarifunion als langjähriger Partner der Europa-Union, u. a. mit der gemeinsamen Veranstaltungsreihe Europäischer Abend. Der neue dbb Bundesvorsitzende, Volker Geyer, begrüßte die anwesenden Abgeordneten.

Als Sprecherin der Parlamentariergruppe für die 21. Legislaturperiode wurde Chantal Kopf MdB (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) gewählt, die bereits als Vizepräsidentin der Europa-Union Deutschland Verantwortung für den Gesamtverband trägt. Als stellvertretende Sprecher kandidierten erfolgreich Markus Töns MdB (SPD-Fraktion) und Dr. David Preisendanz MdB (CDU/CSU-Fraktion). Ziel des neuen Vorstands ist es,

gemeinsame Linien zu finden und Europa mehr Sichtbarkeit zu geben. Erfolgreiche Formate wie Diskussionen mit Expertinnen und Experten sollen weiterverfolgt werden.

Dr. Stormy-Annika Mildner, Direktorin des Aspen Institute Germany, teilte in einem spannenden Impulsvortrag Einblicke in die Perspektiven der transatlantischen Beziehungen. Im Fokus standen dabei die EU-US-Handelsbeziehungen. Die am 2. April verkündeten US-Zölle haben eine Schockwelle durch Europa gesendet. Trotz des später mit den USA geschlossenen Zoll-Deals, gebe es in vielen Sektoren Abwärtsbewegungen. Dies sei Anlass zur Sorge. Der EU-Binnenmarkt müsse nun dringend vollendet werden. Zudem müssten die EU-Staaten an einer gemeinsamen Strategie arbeiten. Sie dürften sich nicht gegeneinander ausspielen lassen und müssten einen solidarischen Ausgleich für mögliche US-Antworten auf EU-Zölle finden. Außerdem müsse die EU mehr Freihandelsabkommen mit anderen Staaten schließen. Es brauche eine geopolitischere Herangehensweise.



Die Vertreterinnen und Vertreter der EUD- und JEF-Bundesverbände stellten den anwesenden Abgeordneten ihre bevorstehenden Projekte wie das Parlamentarische Europaforum und den Europäischen Abend vor und berichteten über die Herausforderungen, die sie in der Europapolitik – Stichworte: Mehrjähriger Finanzrahmen und Verteidigungsunion –, aber auch für ihre Verbände sehen. ■

Ein ganz besonderes Europaforum Junge israelische und palästinensische Stimmen für Föderalismus und Frieden

Diesen Sommer trafen sich auf Vento-tene – einem der symbolträchtigsten Orte europäischer Einigung – junge Israelis, Palästinenser:innen und Europäer:innen zu einem ungewöhnlich offenen Austausch. Im Rahmen des von der Europäischen Jugendstiftung geförderten Projekts Federalist Peace Forum entwarfen sie eine gemeinsame Erklärung, die eine föderale Vision für die Zukunft der Levante skizziert: gemeinsame Institutionen, gleiche politische Vertretung, Koexistenz und ein demokratischer Rahmen auf Basis der Zwei-Staaten-Lösung. Organisiert wurde das Projekt von JEF Deutschland, JEF Italien und JEF Europe.

Nach Präsentationen im italienischen Senat und ersten Diskussionen in Brüssel

kam diese Vision im November nach Berlin. Das Post-Seminar der JEF Deutschland – unterstützt vom Deutsch-Israelischen Zukunftsforum und Partnern aus Europa und der Region – brachte die Debatte auch dorthin, wo politische Verantwortung konkret wird: in den Deutschen Bundestag.

Im Rahmen des überparteilichen Parlamentarischen Europaforums (PEF), das die JEF Deutschland traditionell mit der Europa-Union Deutschland im Bundestag veranstaltet, ging es darum, welchen Beitrag föderale Ansätze zu aktuellen Friedensperspektiven leisten können und welche Rolle Europa und Deutschland dabei spielen. Die Veranstaltung verstand sich als Brücke: von Reflexion zu Umsetzung, vom Jugendaktivismus zum parlamentarischen

Dialog. Ein persönlicher Austausch mit den Teilnehmenden des Projekts bildete dabei den Mittelpunkt.

Gesprächspartnerin für die jungen Aktivistinnen und Aktivisten war Chantal Kopf MdB, Vorsitzende der EUD-Parlamentariergruppe und EUD-Vizepräsidentin. JEF-Bundesvorsitzende Melanie Thut und der neue JEF Europe Präsident Moritz Hergl, bis vor kurzem International Officer der JEF Deutschland, begrüßten das vorwiegend junge Publikum und stellten das einzigartige Projekt vor. Auf dem von Melanie Thut moderierten Podium waren neben Chantal Kopf der Initiator des Federalist Peace Forums, Dvir Aviam Ezra, Daniel Guy-Tsabay als israelischer föderalistischer Vertreter und Baraah Arooq als palästinensische





Das Panel mit den israelischen und palästinensischen Gästen des Federalist Peace Forums

Foto: EUD

föderalistische Vertreterin. Weiterer Panelgast war Emanuel Shahaf, Co-Vorsitzender der israelischen „Föderationsbewegung“.

In bewegenden Beiträgen berichteten die Gäste von ihrem Engagement für Frieden und Verständigung, aber auch von

ihrer Zerrissenheit und ihren Gefühlen. Es brauche Mut, miteinander zu sprechen nach all den schrecklichen Dingen, die geschehen seien. Beim Treffen auf Ventotene habe man gemeinsam an einer Vision für eine bessere Zukunft gearbeitet. Das Federalist Peace Forum habe den Raum

für diesen wichtigen Austausch geschaffen. Europas Rolle sehen sie darin, genau diese Räume zu ermöglichen. Die von der deutschen Politik präferierte „Zwei-Staaten-Lösung“ lehnen die föderalistischen Aktivistinnen und Aktivisten ab, da diese teile, statt zu vereinen. Denn was nützen zwei Staaten – getrennt durch eine hohe Mauer und mit Bevölkerungen, die sich weiter hassten. Dass es ihnen um das Miteinander und das Zusammenleben in einer guten gemeinsamen Zukunft geht, machten sie dem Publikum mit berührenden Worten deutlich. Austausch und Kommunikation seien dafür unerlässlich, das gelte im Übrigen für alle Konflikte. Vertrauen aufzubauen, Wahrheiten anzuerkennen und den „Anderen“ zu sehen, seien der Schlüssel dazu, verantwortungsvoll handelnde Menschen zu werden. „Wir glauben, dass unser Traum Wirklichkeit werden kann, wenn wir den Hass loslassen und an unsere Vision glauben“, so der Tenor. Die Veranstaltung schloss mit dem einstimmigen Ruf der jungen Föderalistinnen und Föderalisten auf dem Panel „Federazione Levantine subito!“ ■

Junge Stimmen aus Serbien

JEF-Bundesverbandsfahrt nach Belgrad

Wer heute über Europas Zukunft spricht, darf die Stimmen derjenigen nicht überhören, die an seinen Rändern leben. Dort, wo um Demokratie gekämpft wird, wo europäische Perspektiven zugleich Hoffnung und Konfliktlinie sind und wo junge Menschen trotz widriger Umstände weiter für ein freies und gerechtes Leben eintreten, sind wir als JEF Deutschland im November 2025 hingereist: nach Belgrad, der Hauptstadt Serbiens. Als Föderalistinnen und Föderalisten möchten wir Solidarität zeigen, zuhören, lernen und die Stimmen der serbischen jungen Menschen mit zurück nach Deutschland nehmen.

Zum vierten Mal haben wir nun als JEF-Bundesverband das Format der Bundesverbandsfahrt auf die Beine gestellt. Als gemischte deutsche Gruppe aus allen Ecken der Republik – ob JEF-Mitglied oder nicht – reisen wir in Länder, die noch nicht Teil der

Europäischen Union sind.

Die diesjährige Bundesverbandsfahrt haben wir gemeinsam mit der JEF Serbien geplant, sodass wir in einen engen Austausch kommen konnten. Die serbischen Mitglieder haben uns offen geschildert, wie politischer Druck, Medienkontrolle und Repression den Alltag junger Menschen in Serbien prägen. Die Präsidentin Katarina Bogicevic hat uns mit ihrer Präsentation zum Stand der Demokratie in Serbien eindrücklich gezeigt, wie fragil demokratische Institutionen sind und wie riskant zivilgesellschaftliches Engagement in einem Umfeld sein kann, das kritische Stimmen systematisch an den Rand drängt.

Und dennoch: Die Energie, der Mut und die Arbeit unserer serbischen Partnerorganisation sind beeindruckend. Als Föderalist:innen wissen wir: Europa lebt von denen, die sich nicht einschüchtern lassen.

Zivilgesellschaft zwischen Hoffnung und Gefahr

Der Besuch der Belgrade Security Conference war ein Kernstück unseres Programms. In Panels zu „Feminist Peace Building“, „Digital Surveillance“ und „Swiss Neutrality and Peacebuilding in the Balkans“ wurde deutlich, wie sehr europäische und regionale Sicherheitsfragen verwoben sind. Experten diskutierten und erklärten uns, wie sie versuchen, transnational zu kooperieren und Räume für Dialog zu schaffen – in einem politischen Klima, das solche Räume systematisch verengt. Besonders eindrucksvoll war die Diskussion darüber, ob Serbien angesichts seiner besonderen geopolitischen Lage eine Neutralität nach Schweizer Vorbild etablieren könnte, und welche Hürde die jüngere Geschichte des westlichen Balkans dabei darstellt, besonders in Bezug auf den Kosovo. Gleichzeitig wurde betont, dass Neutralität und ein zukünftiger EU-Beitritt sich nicht ausschließen, wie das Beispiel Österreich zeigt.



JEF Deutschland und JEF Serbien auf dem Platz der Republik in Belgrad

Foto: Kevin Frickmann

Zwischen Europahoffnung, NATO-Skepsis und Enttäuschung

Der thematische Schwerpunkt „Serbien und die EU“ öffnete ein echtes Spannungsfeld. In den Gesprächen mit oppositionellen Politikerinnen und Politikern saß eine große Bandbreite demokratischer Stimmen vor uns, die trotz politischer Einschüchterung am EU-Pfad festhalten. Nicht aus Naivität, sondern weil sie keine realistische Alternative sehen, um Rechtsstaatlichkeit, Medienfreiheit und demokratische Standards überhaupt zu stärken. Viele betonten aber ebenso offen, dass ein EU-Beitritt in Serbien politisch kaum vermittelbar sei. Zugleich spürt man, wie sehr historische Traumata – vor allem die NATO-Bombardierung 1999 – weiterhin präsent sind. Das macht jeden Fortschritt im Verhältnis zu Europa komplizierter.

Diese Distanz zeigt sich auch im Straßenbild Belgrads. Wir sind immer wieder an Graffiti vorbeigekommen, auf denen durchgestrichene EU- oder NATO-Symbole prangten, dazu Parolen wie „Fuck NATO“. Für Außenstehende mag das nach Randphänomen aussehen; in Serbien ist es Teil einer breiten politischen Erzählung, die von staatlichen Medien, populistischen Akteuren und nationalistischen Gruppen aktiv befeuert wird.

Mehrfach wurde uns außerdem gesagt, dass man von Deutschland enttäuscht sei. Nicht selten fällt der Satz, Berlin sei „zu pragmatisch“ oder „zu sehr auf Stabilität aus“, wenn es um den Umgang mit dem autoritären Stil der serbischen Regierung geht. Die Erwartungshaltung ist hoch: Deutschland gilt als wichtigster europäischer Akteur im Westbalkan und gerade deshalb wiegt die wahrgenommene Zurückhaltung schwer.

All das macht deutlich: Die europäische Idee hat in Serbien Anhänger und Unterstützerinnen, aber sie arbeitet gegen starke Gegenkräfte. Und genau deshalb braucht es Dialog, Präsenz und die klare Stimme der Jugend – auch aus Deutschland.

Umweltschutz und Aktivismus im Gegenwind

Im Gespräch mit dem Renewables and Environmental Regulatory Institute (RERI) wurde spürbar, dass ökologische Fragen in Serbien längst politische Überlebensfragen sind. Sie schilderten uns detailliert, wie massiv die Umweltbelastungen in Teilen des Landes sind – allen voran in der mittelgroßen Stadt Bor, wo die Kupfermine seit Jahren für extreme Luftverschmutzung sorgt. An manchen Tagen überschreiten die Schwefeldioxidwerte dort das zulässige Limit um ein Vielfaches; die Bevöl-

kerung atmet giftige Luft, während die staatlichen Stellen wegsehen oder kritische Berichterstattung kleinreden. Klagen, Recherchen oder öffentliche Kritik an großen Industrieprojekten werden schnell kriminalisiert oder diskreditiert. Hier traf unser europäischer Blick auf harte Realitäten: Klimapolitik wird zur Demokratiefrage, sobald Kritik als Angriff auf den Staat gilt.

Warum wir hier sein mussten

Die Reise hat uns gezeigt: Europas Zukunft entscheidet sich nicht nur in Brüssel oder Berlin. Sie entscheidet sich auch in Belgrad – in den Universitäten, bei unabhängigen Medienschaffenden, in NGOs, die unter schwierigen Bedingungen für Demokratie kämpfen. Für uns als JEF Deutschland bedeutet das: Solidarität darf nicht abstrakt bleiben. Europäische Perspektive muss mit Zuhören beginnen. Und Jugend von heute muss die Europapolitik von morgen prägen.

Wir fahren mit viel Respekt, vielen offenen Fragen und mit dem klaren Auftrag zurück: Diese Stimmen müssen in Deutschland gehört werden. Wir wollen sie in unsere Debatten, Formate und politischen Forderungen einbringen, damit die europäische Idee nicht an den Grenzen der EU endet.

Verantwortlich: Helene Salzburger

Federal Committee der UEF tagte in Athen

EUD zu Besuch bei der Mutter der Demokratie

14 EUD-Delegierte freuten sich über die gelungene Eröffnungszeremonie der UEF-Tagung im Hellenischen Parlament. Die griechische Sektion der Europäischen Föderalisten unter ihrer Präsidentin Daphne Gogou hatte sich anlässlich des Federal Committee (FC) Meetings am 22. und 23. November in Athen voll ins Zeug gelegt. Zum Auftakt am Vortag schloss sich nach einer Führung durch das Parlament eine Veranstaltung mit Abgeordneten des Europäischen und Hellenischen Parlaments sowie weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft an. Begrüßt wurden die Delegierten und Gäste von Daphne Gogou, UEF-Präsident Domènec Ruiz Devesa und EUD-Vizepräsidentin Gaby Bischoff, die auch Vorsitzende der Spinelli-Group im Europäischen Parlament ist. In den darauffolgenden Podiumsdiskussionen zur Vertiefung der europäischen Integration wurde herausgearbeitet, dass Föderalismus für die EU nicht nur wichtig, sondern notwendig ist. Neben Gaby Bischoff war mit Daniel Freund ein weiteres Vorstandsmitglied der Spinelli-Group in den Gesprächsrunden vertreten. Beide machten die mit dem Föderalismus verbundenen Werte deutlich.

In der direkt am Yachthafen gelegenen Bibliothek der Laskaridis Foundation fand

dann das Federal Committee Meeting statt. Die Tagung in dem wirklich beeindruckenden Bibliotheksaal begann mit Grußworten des Hausherrn Konstantinos Mazarakis, der stellv. Bürgermeisterin von Piraeus, Andriana Zarakeli, sowie der UEF Greece-Präsidentin. Die neue EUD-Präsidentin Prof. Dr. Andrea Wechsler betonte in ihrer per Video übertragenen Ansprache ihre Unterstützung für die Aufgaben der UEF. UEF-Präsident Domènec Ruiz Devesa berichtete von den vielfältigen Initiativen der UEF. Dabei zeigte er auch auf, wie die UEF mit ihren Initiativen in den entsprechenden Entscheidungen bzw. Dokumenten des Europäischen Parlaments Berücksichtigung findet. Die vom UEF-Vorstand berufene Arbeitsgruppe „Strategie“ stellte die Ergebnisse der Umfrage unter den Mitgliedssektionen zu den strategischen Zielen unseres Dachverbandes vor. Drei Arbeitsgruppen, die aus den teilnehmenden Delegierten gebildet wurden, erarbeiteten anschließend Vorschläge, wie die Ziele erreicht werden können. So wurde als gute Möglichkeit für die sektionsübergreifende Vernetzung unterer Verbandsebenen das in den EUD-Vorbereitungsgesprächen diskutierte Twinning in den Maßnahmenkatalog aufgenommen.

Nach der Mittagspause auf der sonnigen Terrasse der Bibliothek begannen die Bera-

tungen in den Political Commissions (PCs). Auch das Föderalistische Manifest der EUD wurde in einer der PCs intensiv erörtert.

Der Bürgermeister hatte für den Abschluss des ersten Tages zu einem Umtrunk ins Foyer eines Theaters geladen, was auf regen Zuspruch unter den Teilnehmenden stieß.

Am Sonntag folgten die Delegierten gespannt den Berichten von Generalsekretärin Mathilde Baudouin und von Schatzmeister Antonio Argenziano. Die Delegierten zollten dem Sekretariat hohen Respekt für die außerordentlichen Leistungen, die nach dem letzten FC in Brüssel erbracht wurden. Das vom Schatzmeister vorgeschlagene Budget 2026 ist der angespannten finanziellen Situation angepasst und wurde ohne Gegenstimme verabschiedet. Ebenfalls beschlossen wurden die am Vortag erörterten Resolutionen und das „Signal aus Athen“, ein Vorschlag der UEF France. Das von der EUD eingebrachte Manifest wird in Verantwortung der zuständigen Political Commission bis zum UEF-Kongress zur Abstimmreife gebracht. Auf Vorschlag des Präsidenten wird hierzu eine gesonderte Arbeitsgruppe einberufen.

Die Roadmap zum UEF-Kongress, der im März 2026 in Barcelona stattfindet, wurde von der UEF Spain vorgestellt und von den Delegierten einhellig begrüßt. Der Präsident hat den Vorschlag zu Konsultationen mit Vertretern der Sektionen zur Vorbereitung der für den Kongress vorgesehenen Wahlen gerne aufgenommen.

Unter den Berichten der Sektionen, die im Rahmen der Tagung präsentiert wurden, fand der Bericht der EUD viel Anklang.

Wer nach dem FC-Meeting noch Lust auf einen Abstecher zur Akropolis hatte, konnte an einem von der UEF Greece organisierten Ausflug teilnehmen.

Fazit: Super Location, gute und zielführende Gespräche! Ein tolles Wochenende an der Geburtsstätte der Demokratie.



Blick auf das Griechische Parlament

Foto: Konstantinos_K/iStock

Verantwortlich: Michael Montag

Im Dialog bleiben

Unser Rückblick auf die Bürgerdialogreihe 2025



Das Jahr 2025 begann stürmisch. Mit der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar waren wir als überparteiliche Bürgerinitiative sofort gefordert. Doch unsere digitale Bürgerdialogreihe bewies auch danach: Der Bedarf an sachlicher Einordnung ist riesig.

Schon Ende 2024 reagierten wir auf die absehbaren Neuwahlen und starteten gemeinsam mit der JEF die Kampagne „Deutschland wählt, Europa zählt“. Unser Ziel: Deutlich machen, dass diese Wahl auch eine Richtungsentscheidung für die EU ist.

Das Bedürfnis nach Orientierung war groß: Zum Bürgerdialog-Auftakt am 22. Januar loggten sich 128 Interessierte ein. Unter dem Kampagnenmotto diskutierten wir mit den Bundestagsabgeordneten Chantal Kopf (Grüne), Dietmar Nietan (SPD) und Thomas Hacker (FDP) über die europapolitischen Weichenstellungen der neuen Legislatur. Unter der Moderation von Andreas Christ entstand eine lebhafte Debatte, die trotz der Wahlkampfhitze erfreulich sachlich blieb.

Kurz vor dem Urnengang wechselten wir am 12. Februar die Perspektive: „Wie blickt Europa auf die Bundestagswahl 2025?“. Jeanette Süß (Institut français des relations internationales), Jonathan Packroff (EURACTIV) und Łukasz Jasinski (Polish Institute of International

Affairs) analysierten mit uns die Erwartungshaltung unserer Nachbarn. Mit knapp 100 Teilnehmenden bestätigte sich auch hier, dass der Blick über den nationalen Tellerrand auf reges Interesse stößt und Resonanz findet.

Im zweiten Halbjahr widmeten wir uns den „heißen Eisen“ der Europapolitik. Am 7. Oktober wagten wir uns an das Reizthema „Gemeinsame EU-Schulden: Risiko oder Chance?“. Hier prallten mit den Europaparlamentariern Rasmus Andresen (Grüne/EFA) und Markus Ferber (EVP) gegensätzliche politische Philosophien aufeinander, fachlich fundiert eingeordnet von der Ökonomin Prof. Dr. Kerstin Bernoth. Diese Veranstaltung verdeutlichte unsere Stärke als überparteiliche Plattform: Wir scheuen den Konflikt nicht, sondern bieten den Rahmen, ihn respektvoll auszutragen. Das Feedback gab uns recht, die Teilnehmenden bewerteten den Informationsgewinn als extrem hoch.

Den – vorerst – inhaltlichen Schlusspunkt setzten wir am 1. Dezember mit dem Dialog „Werte, Wirtschaft, Wehrhaftigkeit – Kann Europa noch mithalten?!“. Angesichts globaler Krisenherde diskutierten wir über die Handlungsfähigkeit der EU. Auf dem Podium begrüßten wir Prof. Dr. Andrea Wechsler (EVP), die Vorsitzende unserer EUD-Parlamentariergruppe im Europäischen Parla-

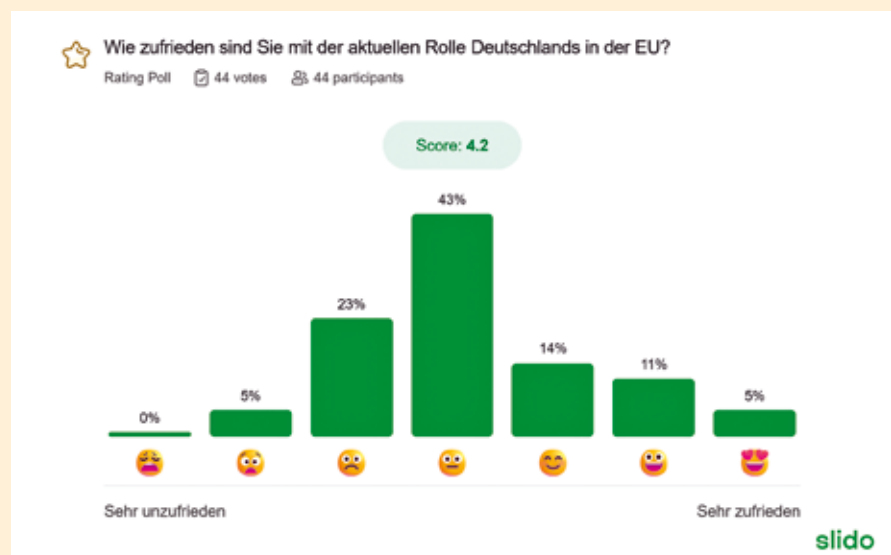
ment und neue EUD-Präsidentin, den Europaabgeordneten Lukas Sieper (fraktionslos, Partei des Fortschritts) sowie den Politikwissenschaftler Julian Plottka.

Unter der Moderation von Axel Müller wurde der Bogen von der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit zur geopolitischen Selbstbehauptung gespannt. Die Expertise von Julian Plottka half dabei besonders, die institutionellen Reformbedarfe der EU verständlich einzuordnen. Mit 73 Teilnehmenden war dies ein würdiger Abschluss unseres Dialogjahres.

Die Bilanz macht stolz: Unsere Evaluation zeigt, dass wir unsere Zielgruppe erreicht haben. Bei allen Veranstaltungen gaben zwischen 97 und 100 Prozent der Teilnehmenden an, einen Informationsgewinn erzielt zu haben. Das digitale Format bleibt damit ein unverzichtbares Instrument, um Europa- und Politikinteressierte bundesweit zu vernetzen und niedrigschwelligen Zugang zu Spitzenpolitikern und Expertinnen sowie den Austausch mit ihnen zu ermöglichen.

Auch wenn das Fahrwasser in Europa unruhig bleibt: Wir haben 2025 gezeigt, dass wir Kurs halten. Wir danken unseren Moderatorinnen und Moderatoren, den Mitwirkenden und vor allem unseren Gästen für ihr Interesse, ihre Fragen und ihre Gesprächsbereitschaft. Auf ein neues, dialogreiches Jahr!

Paula Schwarz



Da geht noch was! So jedenfalls sehen es die Teilnehmenden unserer Dialogreihe.

Demokratie üben, Europa verstehen

Erfahrungen aus den Schulworkshops 2025

Zu Beginn des Jahres hat die Europa-Union Deutschland das Schulprojekt „Deutschland wählt – Demokratie-Workshops für junge Menschen“ auf den Weg gebracht. Ziel war es, Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren für demokratische Prozesse zu interessieren und ihnen zugleich einen verständlichen Zugang zur europäischen Politik zu eröffnen. Möglich wurde das Vorhaben durch die Förderung der Deutschen Postcode-Lotterie Stiftung. Ursprünglich waren die Workshops vor allem als Angebot für Erstwählerinnen und -wähler gedacht, die sich bis zur Bundestagswahl orientieren wollten. Doch mit der Vorverlegung des Wahltermins änderten sich die Rahmenbedingungen grundlegend, so dass Konzept und Zeitplan des Projekts kurzerhand angepasst wurden – in eine Phase vor und eine nach der Bundestagswahl.

Während unsere Schulworkshops im Vorfeld der Bundestagswahl die Aufgaben von Wahlhelferinnen und Wahlhelfern bis hin zu den Positionen der Kandidierenden der Parteien zum Gegenstand hatten, rückte danach die europapolitische Bildungsarbeit in den Vordergrund. Unsere Demokratie-Workshops hatten einen verstärkten Europabezug – schließlich standen auch nach der nationalen Wahl große politische Fragen mit europäischer Dimension im Raum. Ziel war es, den Blick der Jugendlichen über den nationalen Tellerrand hinaus zu erweitern und zu zeigen, wie eng die Demokratie in Deutschland mit der europäischen Ebene verknüpft ist.

Was mit einem Projekttag an der IGS Schaumburg in Stadthagen (Niedersachsen) in der alten Synagoge im März dieses Jahres

begann, entwickelte sich rasch weiter: Es folgten zusätzliche Demokratie- und Europa-Projekttag an Schulen in insgesamt vier Bundesländern. Alle Workshops wurden abwechslungsreich und interaktiv mit Gruppendiskussionen, niederschweligen Mitmach-Aktionen, Planspielen und sogar simulierten Wahltagen gestaltet. Thematisch spannten die Projekttag einen Bogen von der Demokratie im Alltag bis zur Europäischen Union: So setzten sich z. B. Schülerinnen und Schüler an der IGS Bovenden (Niedersachsen) intensiv mit der Arbeitsweise des EU-Parlaments auseinander und lernten, wie man Falschinformationen erkennt. An einer Schule in Ueckermünde (Mecklenburg-Vorpommern) traf das Team auf eine zunächst verhaltenere Gruppe. Doch Übungen

wie die „Tasche der Dinge“, die den Einfluss der EU im Alltag greifbar macht, und der Entwurf eines Hauses Europa weckten Interesse und regten zur Reflexion über europäische Werte an. Am Julius-Knapp-Gymnasium in Bruchsal (Baden-Württemberg) wiederum sorgte ein Europa-Pubquiz für Begeisterung und viel Beteiligung. Ein spielerischer Wettbewerb, der sogar zurückhaltendere Schülerinnen und Schüler mitriss.

Die Rückmeldungen aus den Schulen und von den teilnehmenden Jugendlichen fielen durchweg positiv aus. Es wurde deutlich, dass es sich lohnt, junge Menschen dort abzuholen, wo sie stehen, mit ihren Fragen, ihren Sorgen und ihrem Blick auf Demokratie und Europa. Gewiss ist ein Projekt dieser Größe nur ein sprichwörtlicher Tropfen auf den heißen Stein. Doch wir verstehen dies als Ermutigung weiterzumachen. Denn am Ende ist es der stetige Tropfen, der selbst den heißesten Stein höhlt.

Eine Lehrkraft brachte es auf den Punkt: „Das Thema Europa kommt generell im Unterrichtsplan zu kurz und wird oft nur beiläufig behandelt. Deshalb ist es schön, wenn sich Leute dafür einsetzen, dass Europa auch erlebbar gemacht wird!“ Die Tatsache, dass uns nun seit Monaten viele Anfragen von Schulen erreichen, zeigt, wie hoch der Bedarf für solche Formate in der heutigen Zeit ist.

Im Verein mit den vielfältigen Initiativen unserer Landes- und Kreisverbände sowie der JEF an Schulen und mit Jugendlichen verdeutlicht auch dieses Projekt des Bundesverbandes, dass engagierte Bildungsarbeit vor Ort einen nachhaltigen Beitrag zur politischen Teilhabe junger Menschen leisten kann. Nicht zuletzt mit Blick auf das spannende Wahljahr 2026, in dem Landtagswahlen in fünf und Kommunalwahlen in drei Bundesländern anstehen, bleibt dies für uns Ansporn, „am Ball zu bleiben“ mit Angeboten insbesondere auch für junge Menschen, um Demokratie zu üben und Europa zu verstehen.

Louis Goldstein



Beide Fotos: EUD

Brüssel

Föderale Perspektiven für Europas Sicherheit

Am 23. Juni lud die Europa-Union Brüssel gemeinsam mit den Jungen Europäischen Föderalisten Belgien zu einer prominent besetzten Diskussion über die „Europäische Verteidigungsunion – Perspektiven und Potenziale“ ein. Die Veranstaltung in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union in Brüssel brachte Vertreterinnen und Vertreter aus EU-Institutionen, Wissenschaft, Diplomatie und Zivilgesellschaft zusammen und bot einen breiten Überblick über den aktuellen Stand der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Nach der Begrüßung durch NRW-Europaminister Nathanael Liminski und Ilka Wölfe, Vorsitzende der Europa-Union Brüssel, eröffnete EU-Verteidigungskommissar Andrius Kubilius mit einer Keynote den Abend. Dabei setzte er bewusst ein föderalistisches Signal und bezeichnete sich selbst als „Föderalisten – einen evolutionär denkenden Föderalisten“. Er betonte, Europa entwickle sich Schritt für Schritt weiter und wachse angesichts von Krisen immer stärker zusammen. Diese Selbstverortung wurde im Publikum – insbesondere bei den föderalistischen Verbänden – aufmerksam aufgenommen.

In seiner Analyse der sicherheitspolitischen Lage hob Kubilius auf mehrere parallele Herausforderungen ab, darunter den anhaltenden russischen Angriffskrieg



Die Podiumsrunde

Beide Fotos: EUD Brüssel

gegen die Ukraine, die strategischen Verschiebungen in den transatlantischen Beziehungen sowie bestehende Defizite europäischer Verteidigungsfähigkeit. Er verwies auf institutionelle Fortschritte wie das europäische Verteidigungsweißbuch, neue EU-Kompetenzen im Bereich Verteidigung und Raumfahrt sowie regulatorische Beschleunigungen bei Rüstungsprojekten.

Besondere Bedeutung hatte seine bewusste Bezugnahme auf Artikel 42 Absatz 2 des Vertrags über die Europäische Union, den Kubilius als zentrale rechtliche Grundlage für eine weitergehende Verteidigungsintegration hervorhob. Er zitierte Art. 42 Abs. 2 wie folgt: „Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik umfasst die schrittweise Festlegung einer gemeinsamen Verteidigungspolitik der Union. Diese führt zu einer gemeinsamen Verteidigung, sobald der Europäische Rat einstimmig einen entsprechenden Beschluss fasst.“ Gerade für die Europa-Union und die Jungen Europäischen Föderalisten ist dieser Artikel ein Kernargument für die Schaffung einer europäischen Verteidigungsunion: Er belegt, dass die EU nicht nur politisch, sondern auch vertraglich den Auftrag

hat, die Verteidigungsintegration systematisch weiterzuentwickeln.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Ilka Wölfe, wurden die strategischen und institutionellen Konsequenzen dieser Vorgaben vertieft. Auf dem Panel diskutierten – neben Kommissar Kubilius – Prof. Dr. Guntram Wolff (ULB/Bruegel), Kalojan Hoffmeister (JEF Belgien) sowie Hannah Neumann, Mitglied im Ausschuss für Sicherheit und Verteidigung des Europäischen Parlaments. Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner unterstrichen, dass Sicherheitspolitik nur in enger Zusammenarbeit zwischen EU-Institutionen, Mitgliedstaaten und Regionen wirksam gestaltet werden kann. Hervorgehoben wurde zudem die notwendige Einbindung der Ukraine in eine zukünftige europäische Sicherheitsarchitektur, unter anderem wegen der militärischen Erfahrung ihrer Streitkräfte.

Die Veranstaltung zeigte insgesamt, wie weit die europäische Debatte über eine Verteidigungsunion inzwischen fortgeschritten ist und wie groß der Konsens darüber ist, dass Europa sicherheitspolitisch handlungsfähiger werden muss. Für die Europa-Union Brüssel und die JEF bestätigte der Abend, dass eine föderal organisierte europäische Verteidigungsstruktur nicht allein ein integrationspolitischer Anspruch ist, sondern zunehmend eine sicherheitspolitische Notwendigkeit.

Verantwortlich: Julia Preiß



Der Gastredner: Verteidigungskommissar Kubilius

Luxemburg

Zweimal „Let's talk about Europe“

Das neue Diskussionsformat der Europa-Union Luxemburg (EUL) fand im Herbst seine erfolgreiche Fortsetzung.

EU-Klimapolitik im Fokus: Am 24. September fand im Foyer Européen in Luxemburg-Stadt unter dem Motto „Climate change: does the EU do enough?“ die dritte Ausgabe der Diskussionsreihe statt. Im Mittelpunkt der diesmal englischsprachigen Veranstaltung stand die Frage nach der Reichweite, Effizienz und Akzeptanz der europäischen Klimapolitik. Diese Thematik bleibt im Lichte der aktuellen geopolitischen Umwälzungen und der radikaleren Gegenströmungen wichtig.

Für dieses Thema konnten die Europa-Union Luxemburg und die Jonk Europäesch Föderalisten (JEF) Luxembourg die Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Luxemburg, Anne Calteux, sowie die jungen Parteivertreter Maurice Schwarz (Jonk Sozialisten), Moritz Schaaf (Dêi Gréng) und Steven Milbert (Jonk Demokraten) als Redner gewinnen.

Moderiert wurde der Abend von den EUL-Vorstandsmitgliedern Claude Franck und Mike Arrensdorff, der auch Generalsekretär der JEF Luxembourg ist.

In der Diskussion hoben die Redner bereits Erreichtes hervor, betonten aber auch die Bedeutung einer klugen europäischen Klimapolitik. Sie unterbreiteten diverse Vorschläge, wie man die Klimapolitik weiterhin ganz oben auf der politischen Agenda behalten könne. Gemeinsam war ihnen die Überzeugung, dass die EU unbedingt standfest bleiben müsse, wenn es um die Prioritätensetzung ginge. Sie müsse sich gegen Bestrebungen wehren, die Klimapolitik angesichts anderer – nur scheinbar drängenderer – Themen zurückzustellen.

Im anschließenden Austausch konnten die zahlreich erschienenen Gäste viele Fragen stellen und mit den Rednern diskutieren.

Migration und die Zukunft der EU: In der vierten Ausgabe von ‚Let's talk about Europe!‘ setzte die EUL am 12. November auf das kontroverse, aber hochaktuelle Thema Migration. In einer vom Vorsitzenden Stefan Kohler moderierten Debatte nahmen zwei Experten im Foyer Européen das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: der renommierte Migrationsforscher und Mitgründer der Denkfabrik ‚Europäische Stabilitätsinitiative‘ Gerald Knaus und Anne Calteux, Leiterin der EU-Kommissionsvertretung in Luxemburg. Sie gaben Einblicke in ihre persönlichen Berührungspunkte mit der aktuellen Migrationspolitik und diskutierten diverse Lösungsansätze.



Anne Calteux, Leiterin der Kommissionsvertretung in Luxemburg, im Gespräch mit jungen Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern

Anne Calteux berichtete im Detail über den EU-Migrationspakt. Er soll die Dublin-Verordnung ersetzen und bietet einen umfassenden Ansatz, der darauf abzielt, wichtige EU-Politiken in den Bereichen Migration, Asyl, Grenzmanagement und Integration zu stärken und zu integrieren. Der Pakt soll 2026 erste positive Erfolge erzielen. Calteux betonte die Notwendigkeit, den aktuellen Handlungsspielraum – das ‚window of opportunity‘ – vernünftig zu nutzen und gute Lösungen zu erarbeiten. Zusammenhalt sei wichtig, um den rechten Parteien keinen Vorschub zu leisten. Es sei aber unheimlich schwierig, die unterschiedlichen Interessen der Mitgliedstaaten zu vereinen.

Gerald Knaus beschrieb verschiedene internationale Modelle der Migrationssteuerung und analysierte deren Stärken und Schwächen. Ein restriktives Trump- oder Australien-Modell sei nicht die Lösung. Sein Alternativ-



Diskussionsrunde zur Migrationspolitik

Beide Fotos: Kateryna Mostova

vorschlag basiert auf Drittstaatenabkommen, die es ermöglichen, Migranten in sichere, außerhalb der EU gelegene Staaten zu überführen und ggf. von dort in die EU zu bringen.

So könne man die Zahl irregulärer Migration verringern und den humanitären Grundsätzen der EU gerecht werden. Er plädierte zudem dafür, Straftäter ohne Bleiberecht schnell und rechtssicher in ihre Herkunftsländer oder Drittstaaten zurückzuführen, um das Vertrauen in die Migrationspolitik der EU zu bewahren. Knaus betonte, es sei für die EU von entscheidender Bedeutung, sichtbare Erfolge in der Migrationspolitik zu erzielen.

Nach einem angeregten Austausch auf dem Podium gab es viele Fragen aus dem Publikum. Es interessierte vor allem, welche Länder als sichere Drittstaaten infrage kämen, wie der Migrationspakt aussehen könne und wie man dem Aufstieg rechter sowie populistischer Parteien entgegenwirken könne.

Insgesamt wurde deutlich, dass die EU dringend eine konsequente, gerechte und humane Migrationspolitik machen muss, die den Ängsten und Sorgen der Bevölkerung begegnet.

Am 22. Januar 2026 findet die nächste Ausgabe von ‚Let's talk about Europe!‘ statt.

Verantwortlich:

Claude Franck und Hana Reichert

Saarland

„Notre choix est simple!“

Als Emmanuel Macron am Tag der Deutschen Einheit in Saarbrücken sprach, wurde deutlich: Europa ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist keine Erbschaft, die wir verwalten, sondern eine tägliche Entscheidung. Seine Rede war ein eindringlicher Appell, Demokratie zu schützen und Europa zu stärken – als gemeinsame Verantwortung. Europa ist kein Projekt – es ist unser Alltag, unsere Freiheit, unsere Zukunft.

Europa lebt vom Austausch – vom Gespräch, vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger und von konkreter Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Drei Veranstaltungen der Europa-Union Saar zeigen, wie vielfältig dieser Dialog Gestalt annimmt: in der Auseinandersetzung mit Medien und Demokratie, im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern beim Tag der Deutschen Einheit und im Austausch mit Akteuren der Stadtentwicklung in Paris.

Medien und Demokratie in Europa: Unter dem Titel „Demokratie und Medien“ kamen in Saarbrücken Manuela Ripa MdEP, der französische Generalkonsul Jérôme Spinoza, Oberbürgermeister Uwe Conradt und Martin Grasmück, Intendant des SR, zu einer Podiumsdiskussion zusammen. Moderiert von Paul Langer diskutierten sie die Verantwortung von Medien in einer demokratischen und europäischen Öffentlichkeit – ein Thema von hoher Aktualität in Zeiten gezielter Desinformation und wachsender Polarisierung.

Im Mittelpunkt standen u. a. die Fragen: Wie kann sich Europa vor manipulativen Inhalten schützen? Und wie gelingt es, junge Menschen für Europa zu begeistern? Die Antworten reichten von europäischen Strategien gegen Desinformation über die Förderung von Medienkompetenz bis hin zur stärkeren Vermittlung positiver europäischer Geschichten.

Der Abend zeigte, dass die Verteidigung freier Medien nicht nur eine nationale, sondern eine europäische Aufgabe ist – zentral für Demokratie, Meinungsvielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt.



(v. l. n. r.) Martin Grasmück, Paul Langer, Julien François Simons, Manuela Ripa, Uwe Conradt, Jérôme Spinoza
Foto: Max Karbach

Europa zum Anfassen: Ein lebendiges Bild Europas bot sich beim Tag der Deutschen Einheit, als die Europa-Union Saar mit einem Informationsstand auf dem Bürgerfest vertreten war. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher informierten sich über Möglichkeiten des Engagements und kamen mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch.

Auch Ministerpräsidentin Anke Rehlinger stattete dem Stand einen Besuch ab – ein sichtbares Zeichen für die Bedeutung europäischer Themen im Saarland. Das Bürgerfest wurde zu einem Ort, an dem Europa konkret erfahrbar wurde: durch Begegnung, Gespräche und gemeinsame Begeisterung.

Der Tag zeigte, dass europäische Werte nicht abstrakt bleiben. Sie werden dort lebendig, wo Menschen sich austauschen, Ideen teilen und Verantwortung übernehmen. Für viele war dieser Dialog ein Anlass, Europa wieder stärker als eigenes Projekt zu begreifen – offen, nahbar und von den Bürgern getragen.

Europäische Impulse aus Paris: Wie eng Zusammenarbeit jenseits nationaler Grenzen funktioniert, zeigte ein Austausch in der französischen Hauptstadt. Im Rahmen einer Exkursion erhielt die deutsche Delegation im Büro des Saarlandes in Paris Einblicke in Stadtentwicklungsprojekte durch das Atelier parisien d'urbanisme (APUR).

Im Gespräch mit Paul Hatte, dem jüngsten Stadtverordneten von Paris, wurden

Perspektiven für die Kooperation zwischen der Hauptstadt und ihren Nachbarregionen vorgestellt. Besonders eindrucksvoll war die Führung durch die Mairie de Paris. Zum Abschluss ging es zur SEMAPA auf die rive gauche, dem größten Stadtentwicklungsprojekt Frankreichs, wo innovative Stadtplanung sichtbar Gestalt annimmt.

Der Tag in Paris stand exemplarisch für das, was europäische Zusammenarbeit ausmacht: voneinander lernen, Ideen austauschen und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Er zeigte, dass große europäische Fragen – Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, urbane Transformation – nur im Dialog und in Partnerschaft beantwortet werden können.

Ob in der öffentlichen Debatte, im Bürgerdialog oder im fachlichen Austausch – die Europa-Union Saar macht deutlich, dass Integration dort lebendig wird, wo Menschen miteinander reden, zuhören und gemeinsam handeln. Die drei Veranstaltungen haben gezeigt, dass Europa nicht nur eine politische Idee ist, sondern eine gelebte Realität: konkret, vielfältig und menschlich.

In Saarbrücken, auf dem Bürgerfest und in Paris wurde spürbar, was Europa im Kern ausmacht – die Bereitschaft zum Dialog, die Freude an Begegnung und die gemeinsame Verantwortung für eine offene, demokratische Zukunft.

Verantwortlich:
Julien François Simons und Felix Marten

Baden-Württemberg

9. Hertensteiner Gespräche

Die diesjährigen Hertensteiner Gespräche standen ganz im Zeichen europäischer Sicherheit und Verteidigung. Die Veranstaltung mit rund 100 Teilnehmenden fand am 20. September erneut im Parkhotel Heilbronn statt. Nach der Eröffnung durch den Heilbronner EUD-Kreisvorsitzenden Heinrich Kümmerle brachten die JEF-Landesvorsitzende Sarah Reisinger, der französische Generalkonsul Gaël de Maisonneuve und Engin Eroglu MdEP mit ihren Grußworten einführende inhaltliche Impulse ein. Eine erste Runde von Gesprächskreisen widmete sich den Themen Integration, Schweizer Sicherheitspolitik, wehrhafte Demokratie in Europa und europäische Wirtschafts- und Währungspolitik. Das Programm am Nachmittag begann mit einem föderalistischen Forum: Nach einem Impuls von EUD-Präsident Rainer Wieland diskutierten auf dem Podium Catherine Kern MdL, Dr. Michael Preusch MdL und Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP über Europapolitik zwischen EU- und Landesebene. Anschließend gab es eine zweite Runde von Gesprächskreisen zu den Themen europäische Verteidigungspolitik, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Mehrjähriger Finanzrahmen 2028-2034 und

EU-Schweiz-Beziehungen. Am Ende eines intensiven Tages konnte Kreisvorsitzender Kümmerle im Namen aller Teilnehmenden und Veranstalter ein positives Fazit ziehen.

Die Hertensteiner Gespräche werden organisiert von der EUROPA-UNION Heilbronn in Kooperation mit den Kreisverbänden Stuttgart und Mannheim, dem Landesverband Baden-Württemberg und dem EUD-Bundesverband, der JEF Baden-Württemberg, dem Europe Direct Stuttgart, der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg und der UEF.

Landesausschuss

Der Landesausschuss, der am Vortag der Hertensteiner Gespräche im Parkhotel Heilbronn stattfand, war – nicht zuletzt dank des angebotenen Rahmenprogramms – sehr gut besucht. Um für die Landtagswahl am 8. März 2026 bestens vorbereitet zu sein, brachte der Leiter der Ludwigsburger Außenstelle der Landeszentrale für politische Bildung, Thomas Franke, die Anwesenden auf den aktuellen Stand und gab ihnen didaktische Impulse mit auf den Weg. Teil des Rahmenprogramms war auch die Vorstellung des Europa Zentrums Baden-Württemberg durch dessen Geschäftsführer Dr. Stefan Schubert. Die neue Ausschreibung des Europäischen Wettbewerbs, der in seine 73. Runde geht, stellte die zuständige

Projektkoordinatorin Patricia Królik vor, die dabei auch Anregungen aus den Reihen der Landesausschuss-Mitglieder entgegennahm. Die Tagung schloss mit einem politischen Bericht der stellv. Landesvorsitzenden Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP, dem eine rege Aussprache folgte.

Stand auf Parteitag

Mit dem Parteitag der SPD in Ulm setzten die Europaverbände ihre Präsenz bei den Landesparteitagen fort. Der gemeinsame Infostand von Europa-Union und JEF stieß bei den Delegierten und Gästen auf reges Interesse. U. a. kamen der SPD-Landesvorsitzende und Spitzenkandidat Andreas Stoch MdL, der europapolitische Sprecher Nicolas Fink MdL und viele weitere Mitglieder und Freunde der Europa-Union vorbei.

Junge Europäer – JEF

Landesversammlung: Die diesjährige JEF-Landesversammlung fand in Tübingen statt. Über 60 Mitglieder kamen zusammen, um einen neuen Vorstand für Baden-Württemberg zu wählen und über aktuelle politische Geschehnisse sowie die Leitlinien des Verbandes zu beraten.

An der Spitze des neu gewählten JEF-Landesvorstandes steht erneut Sarah Reisinger als Vorsitzende. Stellv. Vorsitzende sind Hannah Pütter, Maxime Götz und Tobias Schied. Sophie Henle ist Generalsekretärin, Clemens Eberlein Schatzmeister und Erik Romera Tiedemann Pressesprecher. Komplettiert wird der Vorstand durch die Beisitzerinnen Laura Karnop und Vera Späth sowie die Beisitzer Jakob Mangos und Paul Wohlfahrt.

Im Rahmen der Landesversammlung gingen die jungen Teilnehmenden auch auf die Straße: Unter dem Motto „Don't Touch My Schengen“ demonstrierten sie gegen nationale Grenzkontrollen im Schengen-Raum und für ein vereintes Europa.

Forderungen zur Landtagswahl: Der neue JEF-Landesvorstand traf sich in Mannheim zur Klausurtagung. Im Mittelpunkt standen die aktuelle Lage der Europapolitik



Podiumsdiskussion mit (v. l.) Andrea Wechsler, Catherine Kern und Michael Preusch

Foto: Gerolf Mosemann

im Land sowie die europapolitischen Forderungen zur Landtagswahl 2026.

Stuttgart

Europa-Streifzug: Unter dem Motto „Stuttgart europäisch gesehen“ lud der KV Stuttgart zu einem Streifzug durch die Innenstadt mit Dr. Stefanie Woite-Wehle ein. Die ehemalige Leiterin des Europe Direct Stuttgart beschäftigt sich seit vielen Jahren sowohl mit europäischer Geschichte als auch mit den aktuellen Entwicklungen in Europa und konnte viele unbekannte und interessante europäische Seiten der Landeshauptstadt aufzeigen.

Landtagsbesuch: Auf Einladung von Katrin Steinhilb-Joos MdL besuchte der KV Stuttgart eine Sitzung des Europa-Ausschusses des Landtags. Nach der Sitzung stand die Landtagsabgeordnete, die auch Mitglied dieses Ausschusses ist, für einen Austausch über ihre Arbeit zur Verfügung.

Verteidigungspolitik: Für eine Abendveranstaltung zum Thema „Europäische Zeitenwende in der Verteidigungspolitik“ konnte der KV Stuttgart Oberstleutnant Stefan Lueglinger gewinnen. Der Leiter des Kreisverbindungskommandos Stuttgart der Bundeswehr erläuterte anhand des Operationsplans Deutschland die großen Veränderungen in der Verteidigungsarchitektur Deutschlands und Europas.

Göppingen

Ehrung: Der Vorsitzende des KV Göppingen, Daniel Frey, ist im Rahmen der Mitgliederversammlung für sein Engagement um den Verband ausgezeichnet worden. Frey, der dem Kreisverband seit 2008 vorsteht, ist seit nunmehr 30 Jahren aktives Mitglied der Europa-Union. Als Dankeschön erhielt er eine Anerkennung aus den Händen seiner Stellvertreterin Martina Heer.

Böblingen

Trip nach Chemnitz: Der KV Böblingen unternahm eine viertägige Reise in die europäische Kulturhauptstadt 2025. Neben dem



Fazit der Gruppe aus Schwaben: Chemnitz ist eine Reise wert!

Foto: EUD Böblingen

Besuch der Edvard Munch Ausstellung führte eine Stadtrundfahrt zu den historischen Orten von Chemnitz. Von seiner langen Industriegeschichte zeugen die zahlreichen Museen zur Industriekultur, Bahngeschichte und Textilindustrie. Einen Eindruck von der Weltkulturerbe-Montanregion Erzgebirge erhielt die Gruppe bei einem Ausflug ins Besucherbergwerk Markus-Röbling-Stolln. Der für politisch Interessierte spannendste Teil der Reise war der Austausch mit der Vorsitzenden der Europa-Union Sachsen, Katharina Wolf. Beide Seiten erhielten Anregungen für neue Methoden und Formate zur Mitgliederengewinnung und Verbandsarbeit, da sich die Jahresprogramme deutlich unterscheiden.

Ludwigsburg

Wechsel an der Spitze: Bei der Mitgliederversammlung im Landratsamt Ludwigsburg wurde Bürgermeister Jan Hambach zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen hatte der bisherige Vorsitzende Markus Kleemann die vorgeschlagene Neuwahl vorgeschlagen. Landrat Dietmar Allgaier, zugleich stellv. KV-Vorsitzender der Europa-Union, und der stellv. Landesvorsitzende Florian Ziegenbalg dankten Markus Kleemann für sein Engagement. Landrat Allgaier berichtete über die Krispartnerschaften und insbesondere über eine Delegationsreise zur Partnerregion Oberes Galiläa in Israel.

Karlsruhe

Besuch bei der EZB: Ein Ausflug führte die Europa-Union Karlsruhe nach Frankfurt

am Main. Ziel war die Europäische Zentralbank (EZB). Im Rahmen einer Führung und einer anschließenden Präsentation lernten die Teilnehmenden das Gebäude und die Aufgaben der EZB kennen. Eine Stadtführung stand ebenfalls auf dem Programm.

Talk mit Bundesbankvorstand: Der Verein Klangkunst e. V. mit seinem Vorsitzenden Ullrich Eidenmüller war Gastgeber für die Europa-Union in der Hemingway Lounge. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Gespräch zwischen Ullrich Eidenmüller und Michael Theurer, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank. Vor zahlreichem Publikum wurden aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und europapolitische Perspektiven diskutiert.

Besuch des KIT: Der Kreisverband besuchte das Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Dr. Hans-Jürgen Goebelbecker beleuchtete in einem interessanten Vortrag das KIT näher, das als einzige deutsche Exzellenzuniversität mit nationaler Großforschung aus einem Zusammenschluss der Universität Karlsruhe (TH) und des Forschungszentrums Karlsruhe hervorging und 2009 gegründet wurde. Aufgabenschwerpunkte sind Forschung und Lehre, aber auch Anwendungslösungen in den Bereichen Energie, Mobilität und Information. Zu den Fachrichtungen zählen u. a. Kernfusion, Supercomputer oder Nano-Technik. Teil des Programms waren auch eine Besichtigung des Kernforschungsreaktors (FR 2), der 1961 in Betrieb ging und 1981 abgeschaltet wurde, und ein Rundgang in der Experimentierhalle, die seit 1996 ausschließlich als ständige Ausstellung dient.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

Rheinland-Pfalz

Worms

Tag der Deutschen Einheit: In einer Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit im Museum Heylshof wurden Christine Humberg-Buhl, Hans-Joachim Kosubek und Heinz Weinmann für 40-jährige und Rosemarie Schwahn für 25-jährige Mitgliedschaft in der Europa-Union geehrt. Vereinsvorsitzender Dr. Jörg Koch nahm nach diesen Ehrungen die zahlreichen Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die 1920er Jahre. Ausgangspunkt seiner kenntnisreichen Rede war die Wahl General Hindenburgs zum Reichspräsidenten vor 100 Jahren. Die Jahre ab 1925 waren von wirtschaftlicher und politischer Stabilität sowie kultureller Blüte geprägt. Außenminister Gustav Stresemann engagierte sich in der Aussöhnung mit Frankreich, er und sein französischer Amtskollege Aristide Briand erhielten dafür 1926 den Friedensnobelpreis. Die Weltwirtschaftskrise 1929/30 führte schließlich zum Untergang der Weimarer Republik. Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 wurde Hindenburg, mittlerweile 86 Jahre alt, nun von bürgerlichen Parteien, auch der SPD und dem Zentrum, unterstützt, sein Gegenkandidat war Adolf Hitler. Dieser unterlag zwar bei dieser Wahl, doch kein Jahr später wurde er von Hindenburg zum Reichskanzler

ernannt. Obwohl dem Präsidenten aufgrund der politischen Verhältnisse kaum anderes möglich blieb, wird er bis heute für diese Entscheidung kritisiert. Die abwechslungsreiche und bebilderte Zeitreise war eine Kooperationsveranstaltung mit dem Förderkreis Museum Heylshof. Das Palais der Familie von Heyl wurde 1926 als Museum der Wormser Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Historiker Jörg Koch verstand es gekonnt und unterhaltsam, einen Bogen aus der facettenreichen Vergangenheit in die Gegenwart zu schlagen; dazu gehörte auch die dritte Strophe des Deutschlandliedes, das 1922 von Reichspräsident Friedrich Ebert zur Nationalhymne proklamiert wurde.

Mainz-Bingen

Bürgerfest „Europastadt Oppenheim“: Die Europa-Union Mainz-Bingen organisierte zusammen mit mehreren anderen Vereinen in Oppenheim ein großes Bürgerfest „Europastadt Oppenheim“. Vor über 300 Gästen traten mehrere Musikgruppen auf, darunter ein Chor der 6. Klasse der neu zertifizierten Europaschule IGS An den Rheinauen. Inhaltlicher Höhepunkt war eine Gesprächsrunde zum Thema „Warum ist Oppenheim Europastadt?“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Partnerschaftsvereine, des Stadtrats und der Stadtverwaltung. Dabei wurde Bilanz gezogen, und es

wurden weitere Ideen entwickelt, wie das Thema Europa stärker thematisiert und vermittelt werden kann. An den Stadtgrenzen verdeutlichen bereits seit einigen Jahren Schilder mit Hinweisen auf die Bezeichnung Europastadt und auf die bestehenden Städtepartnerschaften plakativ die europäische Vernetzung.

Mit dieser Veranstaltung wurde der im September 2020 einstimmig vom Oppenheimer Stadtrat gefasste Beschluss „Bekanntnis zu Europa – Oppenheim wird Europastadt“ zusätzlich mit Leben gefüllt.



Foto: Dr. Otto Schmuck

Europastadt zu werden kann ein Vorbild auch für andere Kommunen sein. Der Begriff ist nicht geschützt. Wiesbaden, Frankfurt, Görlitz, Breisach und viele andere Städte fügen diesen Titel ihrem Namen hinzu und verdeutlichen damit ihr europäisches Bekenntnis. Auch in anderen Kommunen kann dies angestrebt werden. Für die Mitglieder der Europa-Union kann dies ein wirksames Instrument der Mobilisierung vor Ort sein.

Mayen-Koblenz

Neuer Vorstand: Am 23. Oktober fand im Restaurant Dalmacija in Mayen die Mitgliederversammlung der Europa-Union Mayen-Koblenz statt, bei der ein deutlich vergrößerter Vorstand gewählt wurde.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Stefan Müller wurde zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Müller, der auch im VdK Ortsverband Mayen und beim DRK aktiv ist, bringt viel Engagement in seine neue Rolle ein. Dr. Peter Keiner, der zuvor als erster Vorsitzender fungierte und den Verein maßgeblich geprägt hat, bleibt als zweiter Vorsitzender an Bord.



Jörg Koch (2. v. l.) ehrte Hans-Joachim Kosubek, Christine Humberg-Buhl, Heinz Weinmann und Rosemarie Schwahn für ihre langjährige Mitgliedschaft in der Europa-Union.

Foto: Gaurav/EU



Der „alte“ und „neue“ Vorsitzende: Dr. Peter Keiner (l.) und Stefan Müller, hier mit Vorstandsmitglied Margret Müller
Foto: EUD Mayen-Koblenz

Jan Müller, der die Freien Wähler Mayen im Stadtrat vertritt, wurde zum neuen Schatzmeister gewählt. Lutz Krüger von der FDP und Theo Jochum, ein überparteilicher Jurist, sind als Beisitzer ebenfalls im Vorstand vertreten. Martin Reis (CDU) und Thomas Schroeder (FDP) übernehmen die Kassenprüfung. Neu im Vorstand sind Waltraud Pörsch, Margret Müller, Ralf Kaspers und Gerd Porz.

Der Kreisverband legt großen Wert auf Mitgliederpflege und organisiert regelmäßig Tagesausflüge mit europäischem Bezug, die den Zusammenhalt stärken. Die nächsten Ausflüge für 2026 sind bereits in Planung.

Insgesamt zeigen die Neuwahl des Vorstands und das vielfältige Engagement der Mitglieder, dass die Europa-Union Mayen-Koblenz eine lebendige und zukunftsorientierte Gemeinschaft ist, die sich für ein starkes und geeintes Europa einsetzt, das Brücken baut und Vielfalt als Stärke begreift. Der Vorstand freut sich über alle, die sich diesen Zielen verbunden fühlen und sich aktiv engagieren wollen. Besonders junge Menschen, die eigene Ideen einbringen und den europäischen Austausch fördern möchten, sind herzlich willkommen und finden in der Europa-Union ein offenes Forum.

Trier

75 Jahre Einsatz für Europa: Mit zahlreichen Gästen aus der regionalen Politik

und lokalen Zivilgesellschaft feierte die Europa-Union Trier ihr 75-jähriges Jubiläum am 9. Oktober im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais.

Grußworte überbrachten Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europa-Parlaments und Mitglied der Europa-Union Trier. Auch der Vorsitzende der Europa-Union Luxemburg, Stefan Kohler, und Dr. Norbert Herhammer, Vorsitzender der Europa-Union Rheinland-Pfalz, gratulierten zum Jubiläum.

In seiner Festrede beleuchtete Prof. Werner Zettelmeier aus Paris die Herausforderungen der deutsch-französischen Zusammenarbeit. In Anbetracht der aktuellen politischen Turbulenzen im Nachbarland ein hochaktuelles Thema. Mit Beispielen aus der Wirtschaft und Sicherheitspolitik illustrierte er, dass der historische Motor stottert. Bei allen gemeinsamen Impulsen für die Entwicklung der EU bestünden oft diametral entgegengesetzten Ansätze im Verständnis von Politik, Wirtschaft und Macht.

Alle Redner warnten vor den Kräften, die die europäischen Errungenschaften zurückdrehen wollten, und forderten eine mutige Weiterentwicklung der Europäischen Union ein. Kreisvorsitzender Matthias Rothengass rief in Anlehnung an ein Konfuzius-Zitat dazu auf, als Europa-Union, aber auch als Gesellschaft in Gänze, weiterhin „kleine Steine wegzutragen“ und an der vertieften Integration Europas mitzuwirken.

Im Rahmen des Festaktes wurden zwei verdiente Trierer Persönlichkeiten und ehemalige Kreisvorsitzende der Europa-Union mit der Goldenen Ehrennadel der EUD geehrt: Oberbürgermeister a. D. Helmut Schröder und Dr. Norbert Neuhaus.

Mainz

Neuwahlen: Am 29. September fand im Gutenberg Digital Hub die Mitgliederversammlung der Europa-Union statt, bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Die Mitglieder blickten auf zwei Jahre intensiver und erfolgreicher Arbeit zurück, die von



Gut gelaunt für Europa: Der neue Mainzer Kreisvorstand
Foto: EUD Mainz

zahlreichen Veranstaltungen und spannenden Gästen geprägt waren.

Der ehemalige Vorsitzende Gerd Schreiner, der maßgeblich zur positiven Entwicklung des Kreisverbands beigetragen hat, verlässt den Vorstand. Für seine herausragenden Leistungen und sein Engagement für die Europa-Union wurde ihm die Ehrennadel in Silber verliehen.

Dr. Peter Albrecht, bisher Generalsekretär, wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Vorstand bleibt größtenteils unverändert und setzt sich weiterhin aus bewährten Mitgliedern wie Esther Pasternak und Marc Riegel als stellvertretende Vorsitzende sowie Thomas Hollenbach als Schatzmeister zusammen. Auch Kristina Diller, Fabian Ehmann, Jörn Hildner, Maike Malzahn, Lisa Mandau, Gabriele Müller, Annika Sinner und Peter Wadle bleiben im Vorstand. Neu hinzugekommen sind Patrick Hebgen und Tim Wroniak, die frischen Wind und neue Ideen mitbringen.

Die Mitglieder des Kreisverbands Mainz freuen sich auf die kommenden Herausforderungen und die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit. Mit dem neuen Vorstand unter der Leitung von Dr. Peter Albrecht wird der Kreisverband weiterhin aktiv an der Förderung des europäischen Gedankens arbeiten und neue Projekte und Veranstaltungen initiieren.

Verantwortlich: Lisa Mandau

Nordrhein-Westfalen

Meet your MdEP

Am 12. September hat die Europa-Union NRW mit dem KV Bonn/Rhein-Sieg Bürgerinnen und Bürger mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments zusammengebracht. Ziel des Formats „Meet your MdEP“ ist es, eine nachhaltige Plattform für persönlichen Austausch zu schaffen und den Dialog zwischen Politik und Gesellschaft zu stärken.

Die Veranstaltung in Bonn hat gezeigt, wie lebendig und nahbar europäische Politik sein kann und wie groß das Interesse an einem offenen Gespräch über europäische Themen ist. Die teilnehmenden Abgeordneten Axel Voss (CDU) und Alexandra Geese (Bündnis 90/Die Grünen) berichteten ausführlich über ihre parlamentarische Arbeit, aktuelle politische Herausforderungen sowie über persönliche Erfahrungen aus Brüssel und Straßburg. Gleichzeitig hatte das Publikum Gelegenheit, eigene Fragen und Sichtweisen einzubringen und zu diskutieren. „Meet your MdEP“ trägt so dazu bei, Europa im Alltag der Menschen zu verankern.

Bocholt

Wahl-Arenen zur Kommunalwahl: Wie vor jeder wichtigen Wahl bot die Europa-Union Bocholt wieder die Möglichkeit, mit den Kandidaten im Wahl-Arena-Format ins Gespräch zu kommen. Vor den Kom-

munalwahlen am 14. September waren alle Bürgermeister-Kandidaten eingeladen, sich im Europa-Haus Bocholt den Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu stellen. Sehr gespannt war man darauf, welche (auch europäischen) Ideen die Kandidaten für Bocholt umsetzen wollen. Natürlich durften die Besucher auch eigene Fragen ohne direkten Europabezug stellen. Drei Tage später erhielten die Kandidaten zum Integrationsrat der Stadt ebenfalls die Möglichkeit, sich den Fragen zu stellen.

Exkursion zur Schill-Kaserne: Mit Blick auf die weltpolitische Lage rückt das Thema Verteidigung für die EU immer mehr in den Fokus. Das EUROPE DIRECT Bocholt lud mit dem Netzwerk BELC und der Europa-Union Bocholt interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, in der Schill-Kaserne mehr über das Agieren der Bundeswehr im Rahmen der NATO sowie die Rolle der Europäischen Union zu erfahren. „Das Ziel der Exkursion war es, in der Nähe zu schauen, wie unsere Verteidigung strukturiert ist und welche Menschen hinter den technischen Begriffen stehen“, erklärte der Vorsitzende der Europa-Union Bocholt, Peter Wahl.

Haan

Exkursion nach Bonn: Ein Ausflug der Europa-Union Haan Mitte September nach Bonn brachte den Teilnehmern Kultur, Geschichte und internationale Politik näher. Den Auftakt bildete die Besichtigung des Bonner Münsters, einer der ältesten Kir-

chen am Rhein. Bei einer fachkundigen Führung wurden spannende Details über die Architektur und die wechselvolle Geschichte vermittelt.

Im Anschluss folgte der „Weg der Demokratie“. Hier tauchten die Teilnehmer in die Zeit ein, als Bonn noch Bundeshauptstadt war. An geschichtsträchtigen Orten wie der Villa Hammerschmidt und dem alten Bundesrat erhielten sie interessante Einblicke in die Arbeit der Bonner Republik und ihre Bedeutung für die Entwicklung unserer heutigen Demokratie.

Zum Abschluss öffneten die Vereinten Nationen in Bonn ihre Türen. Ein informativer Vortrag brachte die Arbeit der Blauhelmeinsätze näher und machte die Herausforderungen internationaler Friedenssicherung greifbar. Zum Ende führte der Weg in den „Langen Eugen“. Von der 29. Etage hatte die Gruppe einen atemberaubenden Panoramablick über Bonn und das Rheintal – „ein eindrucksvoller, abschließender Höhepunkt“, so der Kreisvorsitzende Wolfgang Jegodowski.

Europa in Düsseldorf: Ein weiterer abwechslungsreicher und informativer Tagesausflug hatte die Landeshauptstadt Düsseldorf zum Ziel. Die Führung im Stadtmuseum Düsseldorf bot Exponate mit unmittelbarem Bezug zu Europa: Historische Dokumente und Kunstwerke wurden im Kontext europäischer Verflechtungen erklärt und machten deutlich, wie sehr lokale Geschichte und kontinentale Entwicklungen ineinandergreifen. Der fachkundige Museumsmitarbeiter führte souverän durch die Sammlung und verband Fakten mit spannenden Anekdoten.

Der anschließende Rundgang durch die Altstadt machte wiederum die europäischen Einflüsse im Stadtbild sichtbar. An ausgewählten Bauten und Plätzen erläuterte die Stadtführerin städtebauliche Bezüge und historische Orte, die Düsseldorf mit europäischen Städten verbinden – hier wurde Europa greifbar und erlebbar. Der gesamte Tag war geprägt von fachlicher Kompetenz und informativen Erklärungen.



Die Gruppe aus Haan im UN-Campus Bonn

Foto: EUD Haan

Herne

Auf den Hund gekommen: Lange Warteschlangen gab es am 13. September vor dem Informationsstand der Europa-Union Herne auf dem Kinder- und Jugendfest „Kanalfest“ an der Künstlerzeche „Unser Fritz“. In diesem Jahr gab es etwas Besonderes: Die Europa-Union war „auf den Hund gekommen“ und hat für Kinder die Tierfiguren aus Luftballons geformt. Mehr als 300 Stück wurden verteilt. Als Dank gab es fröhliches Lachen, glückliche Kinderaugen und einen herzlichen Dank von den begleitenden Eltern oder Großeltern. Die Hunde waren wichtiger als die Schokoladentaler, die Kinder haben aber auch gern beides genommen.

Aktion ein Highlight geboten hat. Die Teilnahme am Kanalfest 2026 ist bereits fest eingeplant.

Siegen-Wittgenstein

Neuer Vorstand: Nach längerer Pause hat die Europa-Union Siegen-Wittgenstein auf ihrer Hauptversammlung in Jojos Pub in Siegen-Weidenau einen Kreisvorstand gewählt. Die bislang von Nikolai Edinger im Auftrag des Landesverbandes betreute Sektion wird damit künftig wieder zu einem selbstverwalteten Kreisverband, erläutert Edinger, der künftig den Vorsitz im reaktivierten Verein übernehmen wird. Unterstützung er-

worten. Bei der finalen Stichfrage zwischen den zwei Erstplatzierten setzte sich schließlich das Team „Tea Eych“ knapp gegen das „E-Team“ durch. „Insgesamt war es für die Europa-Union wieder eine erfolgreiche Veranstaltung, bei der das Thema Europa auf heitere Weise transportiert und auch ein neuer Mitstreiter für die Europa-Arbeit in Siegen-Wittgenstein gewonnen werden konnte“, freute sich Nikolai Edinger von der Europa-Union. Eine Fortsetzung der Europapokalserie ist geplant.

Steinfurt

Spurensuche in Westfalen: Mitglieder und Freunde der Europa-Union Steinfurt waren wieder einmal auf der Suche nach Spuren Europas in Westfalen. Wettringens Bürgermeister a. D. Engelbert Rauen führte die Teilnehmenden sachkundig durch das Landhaus Rothenberge der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung. Das heute von der Universität Münster genutzte Gebäude wurde von dem deutsch-niederländischen Ehepaar Jan Jordaan und Bertha van Heek nach den Entwürfen des münsterschen Architekten Alfred Hensen im Stil französischer Landhöfe zu Beginn der 1920er Jahre errichtet. Der Bankier Jan Jordaan wurde als Sohn eines Textilfabrikanten in Gronau geboren und leitete später eine Privatbank in Paris. Bertha von Heek stammte aus einer in Enschede lebenden Fabrikantenfamilie. Paris, Enschede und das Landhaus auf dem Rothenberge gehörten zu den Mittelpunkt ihres Lebens. Große Ländereien und auch das Wasserschloss „Haus Welbergen“ zählten zu ihrem Besitz, der nach dem Tod von Bertha Jordaan-van Heek im Jahre 1960 auf die gleichnamige Stiftung überging. Das kinderlos gebliebene Ehepaar hinterließ wegen ihrer Freundlichkeit, ihrer Volksnähe und ihres Sponsorings in Wettlingen bis heute einen guten Ruf.

Verantwortlich: Dr. Daniela Vogt



Publikumsrennen beim Kanalfest in Herne: Die Luftballon-Aktion „mit Hund“

Foto: EUD Herne

Das Kanalfest ist seit Jahren eine Institution in Herne. Die Europa-Union ist dort mit vielen anderen Vereinen und Initiativen vertreten, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Dabei ist es dem Kreisverband immer wichtig, den Austausch dafür zu nutzen, für Europa zu werben, auf sich aufmerksam zu machen und auch neue Mitglieder zu gewinnen. In diesem Jahr konnten die Ehrenamtlichen wieder Menschen, die bisher nichts von der Europa-Union gehört hatten, über den Sinn und die Arbeitsweise unseres Vereins informieren.

Rund 2.500 Besucherinnen und Besucher kamen zum Festplatz direkt am Rhein-Herne-Kanal, viele davon auch zum Stand der Europa-Union, die mit der Luftballon-

hält Edinger dabei von Nicolas Mues als stellv. Vorsitzenden und Steffen Löhr als Kassierer. Ein wesentliches Ziel für die nächsten Monate und Jahre ist nun, die Europaarbeit in Siegen-Wittgenstein zu intensivieren und mit verschiedenen Formaten über die Chancen und Möglichkeiten zu informieren, die das europäische Miteinander bietet. Das Europa-Quiz im Anschluss an die Hauptversammlung bot hierzu die erste Gelegenheit.

Europapokal-Sieger: Vier Teams waren beim 1. Siegener Europapokal 2025 in Jojos Pub gegeneinander angetreten. In munteren fünf Runden mussten die Teams verschiedenste Fragen zu europäischen Institutionen und europäischen News, beant-



Hessen

Ratspräsidentschaft Dänemarks

Bis Jahresende hat das Königreich Dänemark die EU-Ratspräsidentschaft inne und koordiniert die europäischen Antworten auf die gemeinsamen Herausforderungen: mehr gemeinsame Sicherheit, mehr Wettbewerbsfähigkeit und die Betonung der Dinge, die uns in der Europäischen Union verbinden.

Botschafter Thomas Østrup Møller und Hessens Staatsminister für Europaangelegenheiten, Manfred Pentz, hoben beim 21. Europäischen Salon im Hessischen Landtag u. a. die gemeinsamen Wertvorstellungen der Hessen und Dänen hervor.

Feierlich und auch ein bisschen „hyggelig“ wurde es beim musikalischen Programm von Niklas Walentin anlässlich des 100. Jahrestags der Komposition „Tango Jalousie“.

Im Anschluss gab es Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch über die Zukunft der EU, etwa mit den im Europa-Ausschuss des Landtags vertretenen Abgeordneten Stefan Schneider (CDU), Matthias Körner (SPD) und Dr. Matthias Büger (FDP).

Viele Aktive der Europa-Union berichteten von den Zielen unseres Verbandes, darunter Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker, ihr Stellvertreter Sven Ringsdorf sowie die Landesvorstandsmitglieder Hildegard Klär, Gerd Fleischhacker und Tom Amadé Diehl.

Landesversammlung

„Europa im Wandel – Chancen und Herausforderungen 2025“ lautete das Motto der Landesversammlung der Europa-Union Hessen, die in der Alten Aula in Wetzlar tagte. Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker und Geschäftsführer Sven Ringsdorf gingen in ihren Berichten auf die Tätigkeiten des vergangenen Geschäftsjahres ein. So sei die Vernetzung zu relevanten Multiplikatoren in Hessen gelungen: Die Land-

tagsfraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP, die Staatskanzlei, die hessischen Europe-Direct-Relais, die Europäische Akademie Hessen und die Landeszentrale für politische Bildung trugen mit der Europa-Union gemeinschaftlich dazu bei, überparteilich für die europäische Idee zu werben. Mit Demokratie- und Bildungsarbeit gelinge es den Kreisverbänden in Städten und dem ländlichen Raum gleichermaßen, unterschiedlichen Zielgruppen die Vorteile der Europäischen Union trotz aller Vorurteile zu verdeutlichen. Dabei stelle sich der Verband strukturell für die Zukunft auf und erfreue sich stabiler Mitgliederzahlen von rund 1.500 Mitgliedern. Besonders erfreulich seien die Aktivitäten der JEF um ihren Landesvorsitzenden Manuel Frank. Dank sprachen die Delegierten nicht nur der Landesvorsitzenden und den Mitgliedern des Landesvorstands aus, sondern würdigten auch die Arbeit des stellv. Landesvorsitzenden Sven Ringsdorf, der bereits seit 10 Jahren als Geschäftsführer die Geschicke des Landesverbandes mitgestaltet.

Hans Spielmann geehrt

Für sein Lebenswerk geehrt wurde Hans Spielmann aus dem Schwalm-Eder-Kreis. Der 89-Jährige kann nicht nur auf eine 50-jährige Mitgliedschaft in der Europa-Union zurückblicken, sondern weist über 40-jährige Vorstandsmitgliedschaften im Kreis- und Landesverband auf. Er gilt als

einer der Mitbegründer der Europäischen Akademie Hessen und ist bis heute aufmerksamer Begleiter der europäischen Arbeit.

Im Rahmen der Landesversammlung wurde Hans Spielmann die Ehrenmitgliedschaft im Landesvorstand verliehen, zudem sprachen sich die Delegierten für die seltene und höchste Auszeichnung des Landesverbandes, die Verdienstmedaille „Pro Merito“, aus.

Europa & China

Unter dem Titel „Europa und China – Partner, Rivale oder Systemgegner?“ diskutierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in der Alten Aula in Wetzlar über die künftige Rolle Europas im Verhältnis zur Volksrepublik China. Eingeladen hatten die Europa-Union Hessen, die Europa-Union Lahn-Dill, die Landeszentrale für politische Bildung sowie das Kulturamt der Stadt Wetzlar.

Bereits in der Eröffnung wurde durch den Kreisvorsitzenden Sven Ringsdorf deutlich, dass es sich nicht um eine abstrakte Debatte handelt: „China ist wirtschaftlicher Partner, zugleich Wettbewerber und politischer Systemgegner. Europa muss eine klare, eigenständige Strategie entwickeln, die die Realitäten der Weltwirtschaft ebenso ernst nimmt wie die eigenen Werte.“

Unter der Moderation der Landesvorsitzenden Ute Wiegand-Fleischhacker diskutierten auf dem Podium Dr. Michael Leibold, Sinologe an der Universität Würzburg, Christian Dölle, Geschäftsführer der Weiss-Unternehmensgruppe, Thomas Mann, ehemaliger Europaabgeordneter und Ehrenvorsitzender der Europa-Union Hessen, sowie Peter Heidt, Mitglied im Menschenrechtsbeirat des DOSB und ehemaliger Bundestagsabgeordneter.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Ausführungen von Christian Dölle, der die Perspektive eines mittelständischen Industrieunternehmens einbrachte. Die Weiss-Guppe mit Sitz in Haiger liefert Kleb- und Dichtstofflösungen in über 65 Länder – darunter seit vielen Jahren auch nach Asien. Kürzlich unterzeichnete das Unternehmen eine Absichtserklärung zur Errichtung ei-



Hans Spielmann (3. v. l.) im Kreis von Mitgliedern des Landesvorstands
Foto: Sven Ringsdorf



Podiumsrunde mit (v. l.) Dr. Michael Leibold, Christian Dölle, Thomas Mann, Peter Heidt, Ute Wiegand-Fleischhacker
Foto: Sven Ringsdorf

nes Produktionsstandorts in Qingdao. Dölle betonte, dass wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China für viele deutsche Mittelständler Realität des Alltags sei – verbunden mit Chancen, aber auch mit Verantwortung. „Wir stehen nicht vor der Frage ‚China ja oder nein‘, sondern vor der Frage, wie wir mit China arbeiten“, so Dölle, der sich für klare europäische Leitplanken aussprach – nicht für Abschottung und nicht für Abhängigkeit.

Auch die übrigen Panelstimmen unterstrichen, dass das Verhältnis zwischen Europa und China nicht eindimensional sei: Kooperation beim Klimaschutz, Wettbewerb in Schlüsseltechnologien, Gegensätze bei Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten.

Die anschließende Diskussion mit den zahlreich erschienenen Gästen zeigte ein großes Bedürfnis nach differenzierten, sachlichen Positionen – jenseits von Schlagworten und Alarmismus. Gemeinsames Fazit: Europa braucht einen klaren Blick, stabile Werte, strategische Geduld und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ohne Illusionen.

Groß-Gerau

Pub-Quiz: Unter dem Motto „Europa und europäische Sicherheit“ veranstaltete die Europa-Union Groß-Gerau in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, der Kreisstadt Groß-Ge-

rau und dem Wirtshaus „Altes Gericht“ ein Pub-Quiz. Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung in das „Alte Gericht“ und erlebten einen spannenden Abend in gemütlicher Atmosphäre.

Nicht nur in offizieller Mission, sondern auch als EUD-Mitglieder nahmen neben Bürgermeister Jörg Rüdtenklau (SPD) weitere Magistratsmitglieder der Kreisstadt teil. Die beiden Europa-Experten aus dem Speakerpool der Europäischen Kommission, Dr. Birgit Bujard und Andreas Christ, führten kompetent und sehr kurzweilig durch die teilweise kniffligen Fragen.

Der Hauptpreis, eine Fahrt für zwei Personen in das Europäische Parlament in Straßburg, wurde gestiftet von Michael Gahler MdEP (CDU). Er ging an den Sieger des Pub Quiz, Thomas Krohn, und wurde überreicht von Jana Nathalie Burg (HLZ),



Die Kooperationspartner des Pub-Quiz gratulieren dem Gewinner Thomas Krohn (3. v. l.).
Foto: Gerd Fleischhacker

Axel Schüller („Altes Gericht“), Jörg Rüdtenklau und Kreisvorsitzender Ute Wiegand-Fleischhacker. Auch für die Plätze 2 bis 5 konnten interessante Preise verliehen werden.

Schwalm-Eder

75 Jahre Europa-Union: Bis auf den letzten Platz gefüllt war der historische Saal im Landgasthof Orth in Lenderscheid bei der Geburtstagsfeier der Europa-Union. Kreisvorsitzender Heinrich Vesper konnte viele Mitglieder – im Alter von 19 (Elisa Vesper) bis 90 (Karl George) – und zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Verwaltung begrüßen, die ihre langjährige Verbundenheit mit der überparteilich aktiven „ältesten Bürgerbewegung für ein vereintes Europa“ zum Ausdruck brachten. Vesper dankte allen für ihre Unterstützung und ließ die Geschichte des Kreisverbandes Revue passieren.

Die Gratulation der Europa-Union Hessen überbrachte Ehrenvorsitzender Thomas Mann. Stellvertretend für viele Aktive nannte er die Tätigkeit der früheren Kreisvorsitzenden Heinz Wagner (1990 bis 2010) und Marianne Hühn (2010 bis 2024) sowie von Hans Spielmann und Marco Trümner, die vielfältige Aufgaben im Verband wahrgenommen haben.

In seiner Festrede würdigte Dr. Stefan Ruppert den europäischen Einigungsprozess und spannte den weiten Bogen von den Verhältnissen um 1950 bis zur Gegenwart – mit Perspektiven für die gemeinsame Zukunft. Als promovierter Jurist mit dem Schwerpunkt Europa stellte er den besonderen Wert der EU als Vertrags- und Rechtsgemeinschaft heraus. Die erreichten Standards müssten gehalten und verteidigt werden. Krisen habe es im Einigungsprozess immer gegeben, Lösungen müssten erarbeitet werden.

Verantwortlich:
Sven Ringsdorf

Niedersachsen

Niedersachsen zählt auf Europa

„Wir sind zu unserem Glück vereint.“ Dieser Kernsatz der Berliner Erklärung zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge vom 25.03.2007 bleibt Leitbild für das europapolitische Engagement der Europa-Union Niedersachsen. Die Stabilität der Europäischen Union ist nicht selbstverständlich: Sie ist ein Auftrag – und eine tägliche Entscheidung. Unter dem Motto „Niedersachsen zählt auf Europa“ fand die Landesversammlung am 20. September in Laatzen statt.

In ihrem Grußwort zur Eröffnung meinte Ute Lamla, stellv. Regionspräsidentin der Region Hannover: „Europa braucht eine engagierte Stimme, die daran erinnert, warum wir als Europäer zusammengehören.“ Sie berichtete, dass mit europäischen Fördermitteln die Zukunftsregion Hannover-Hildesheim weiter gestärkt werden konnte. Für die Stadt Laatzen begrüßte der erste stellv. Bürgermeister Ernesto Nebot Pomar die Anwesenden. Er zählt seine Stadt zu den internationalsten Städten der Region, auch wegen des Messestandorts. Für Pomar, dessen persönliche Geschichte in Deutschland mit zehn Jahren begann, steht Europa für die Vielfalt der Sprachen und Kulturen. Carola Markgraf MdL hielt für die Parlamentariergruppe der EUD im Niedersächsischen Landtag das Grußwort. Sie ging u. a. auf den neuen Europabezug in der Landesverfassung ein. Ein solcher Verfassungstext sei aber wenig wert, wenn er nicht mit Leben gefüllt werde. Europa brauche Einheit, aber auch den festen Willen zu Reformen auf dem Weg zu einem europäischen Bundesstaat, der sich nicht mit Klein-Klein aufhält, sondern Stärke und Einheit verkörpert. In ihrem mit Spannung erwarteten Impulsvortrag betonte Melanie Walter, die neue Ministerin für Europa und Regionale Landesentwicklung: „Wir brauchen eine neue Emotionalität und Erzählung, wenn es um Europa und

Demokratisierung geht.“ Europa bedeute Demokratie, das sei an Erosionen außen und innen sichtbar. Herausforderungen der aktuellen Zeit seien nur gemeinsam leistbar.

„Bernd Lange war schon immer da“, sagte Landesvorsitzender Harm Adam zur Begrüßung des langjährigen Abgeordneten und bekannten Europafreundes aus der Landeshauptstadt. Schon seit vielen Jahren ist der Europaparlamentarier ein gern gesehener Ansprechpartner und Referent bei niedersächsischen Landesversammlungen. Als Vorsitzender des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments sprach er zum Thema „Europäische Handelspolitik in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und geopolitischer Instabilität“. „Nie war sie so wertvoll wie heute, die Europäische Union. Nie zuvor standen wir vor so vielen globalen Herausforderungen, die wir allein nie bewältigen könnten“, bilanzierte Lange gleich zu Beginn. Ihm zufolge bestehen drei zentrale Herausforderungen für die europäische Handelspolitik. Erstens: „Strompreise müssen runter, für Unternehmen wie für private Haushalte!“ Hier müsse es einen richtigen Wettbewerb geben. Ferner müssten Zukunftsprojekte sowie Start-Ups besser gefördert werden: „Innovationskraft in Europa stärken ist somit die zweite Herausforderung. Und die dritte: Es ist wichtig, faire Partnerschaften mit verlässlichen Akteuren zu schließen, denn es gibt nicht nur die beiden großen Handelspartner, sondern auch viele weitere kleine.“ Nie sei europäische Handelspolitik so wichtig gewesen wie heute – das war die finale Quintessenz des engagierten, stets unterhaltsamen Vortrags des Parlamentariers, der – so eine ironische

Nebenbemerkung – kürzlich seine „Silberhochzeit mit dem Europäischen Parlament“ feiern konnte. Es folgte eine intensive Diskussion mit dem Referenten.

Die verbandsöffentliche Landesversammlung war geprägt durch die Neuwahl des Landesvorstands und durch die Verabschiedung eines Antrags, welcher eine Wahlrechtsreform innerhalb der EU fordert und an den Bundeskongress weitergeleitet wurde.

Harm Adam trug den Rechenschaftsbericht des Vorstands vor. „In belebten Zeiten treffen wir uns in Laatzen nach einer Legislatur, die durch eine sehr gute und kooperative Zusammenarbeit im Landesvorstand geprägt war“, urteilte er. Die stärkere Präsenz der Europaministerin in Brüssel wurde ausdrücklich begrüßt, die geänderte Organisationsstruktur – es gibt kein eigenes Europaministerium mehr, stattdessen ist Europa an die Staatskanzlei angegliedert – könne allerdings nicht im Sinne der Europa-Union sein. Die Verankerung Europas in der Landesverfassung sei allerdings ein positiver Schritt. Den Bericht der JEF gab der Landesvorsitzende Benedikt Spendel. Er hob besonders die Neugründung der JEF Hameln-Pyrmont hervor, die binnen kürzester Zeit zu einem der größten und aktivsten JEF-Kreisverbände geworden ist. Die JEF-Mitglieder aus Hameln waren auf der Landesversammlung mit sieben Delegierten dann auch besonders zahlreich vertreten.

Bei der Neuwahl des Landesvorstands wurden durchweg einstimmige Ergebnisse erzielt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Landesvorsitzender Harm Adam (KV Göttingen), der stellv. Vorsitzende Cord Wilhelm Kiel (KV Hameln-Pyrmont) sowie Schatzmeisterin Anke Fink-Heinemann (Föderalisten Oldenburg). Neue stellv. Vorsitzende sind Regina Asendorf (RV Hannover) und Michael Steinkamp (KV Osnabrück Stadt und Land). Beisitzer und Beisitzerinnen sind die wiedergewählten Dr. Alexander Börger (RV Braunschweig-Wolfenbüttel), Gerhard Thiel (KV Diepholz) und Bernd Wolf (RV Hannover) sowie die neuen Vorstandsmitglieder Arne Walter (KV Celle), Jörg



Gern gesehener Gesprächspartner: Bernd Lange
MdEP sprach auf der Landesversammlung.

Foto: Kiel

Struckmeier (KV Osterholz) und Petra Hoppenstedt (KV Verden).

Der aus seinem Amt ausgeschiedene stellv. Landesvorsitzende und Landesgeschäftsführer Bernd Wolf wurde mit einer Goldenen Ehrennadel geehrt.



Harm Adam bedankte sich bei Bernd Wolf (r.) mit der Goldenen Ehrennadel für seine Tätigkeit als Landesgeschäftsführer und stellv. Vorsitzender. Foto: Kiel

Osnabrück Stadt und Land

Osnabrück macht's: Osnabrück macht's möglich – so das Motto zum 38. Tag der Niedersachsen, der zum ersten Mal in seiner Geschichte in der Hansestadt zu Gast war. Mittendrin: Die Europa-Union! Der Kreisverband Osnabrück Stadt und Land hatte sich auf der Erlebnismeiße zwischen dem Digimobil der niedersächsischen Volkshochschulen und den Selbsthilfebündnissen einen Standplatz beim Landkreis Osnabrück gesichert. Mittendrin trifft es dabei auch im geographischen Sinn, denn der Standplatz befand sich inmitten der Osnabrücker Großen Straße, der zentralen Fußgängerzone. Zwischendurch ging nichts mehr vor Menschen. Hatten die Organisatoren ursprünglich mit 400.000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet, wurden es deutlich mehr.

Neben Gesprächen waren es vor allem die Mitmach-Aktionen am Europa-Stand, welche die Leute in ihren Bann zogen. Da waren am AEGEE-Glücksrad Fragen zu beantworten, außerdem gab es die Ausstellung „EU on Tour“ zu sehen, die auch Schulen kostenfrei anfordern können. Ein richtiger Hingucker war das 2x2 Meter große Europa-Puzzle des Landesverbands. Es wurde von den vorwiegend kleinen Helferinnen und Helfern immer wieder neu zusammengesetzt. Das geschah nicht zuletzt

unter den Augen und unter Mithilfe von Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments und vormaligen Präsidenten der Europa-Union Deutschland! So bekam der Titel des – bald vergriffenen – Europa-Pixi Buches „Wir halten zusammen“ eine völlig neue Dimension.



Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne (2. v. l.) zu Gast am Europastand mit Teilen des Europa-Puzzles. Darüber freuten sich (v. l.) Dr. Gerd Reuter (EUREGIO), Michael Steinkamp und Markus Kleinkauertz (Europa-Union). Foto: Adam

Hans-Gert Pöttering sollte aber nicht der einzige Polit-Promi bleiben, der dem Europa-Stand einen Besuch abstattete. Grant Hendrik Tonne, EUD-Vorsitzender aus Nienburg und Niedersachsens Wirtschaftsminister, sagte ebenso „Hallo“ wie Melanie Walter, die neue Ministerin für Europa und Regionale Landesentwicklung. Und weil ein Europa-Stand für eine

solche Veranstaltung viel zu wenig ist, konnten alle später ihr frisch erworbenes Europawissen am Stand der Landesregierung in der Europa-Ecke beim Europäischen Informationszentrum Niedersachsen (EIZ) vertiefen.

Emsland

Meppen is(s)t bunt:

Das war ein tolles Fest in der Meppener Innenstadt! Zahlreiche, von verschiedenen Gruppen und Vereinen liebevoll dekorierte Tische mit Fingerfood und Getränken reihten sich aneinander. Viele Menschen informierten sich und kamen beim Essen miteinander ins Gespräch. Am Stand der Europa-

Union konnten die Gäste leckere Brot-aufstriche mit französischem Baguette, Käsehappen aus den Niederlanden und Laugengebäck à la Katharina kosten sowie internationale Getränke dazu genießen. Gastfreundschaft, Vielfalt und Gemeinschaft standen im Mittelpunkt.

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel



Meppen is(s)t bunt – viel Betrieb am Stand der Europa-Union

Foto: Roswitha Sehrbrock

Schleswig-Holstein

Frischer Wind in SH und Berlin

Mit einem einstimmigen Votum ist Stefan Studt am 13. September in Rendsburg zum neuen Landesvorsitzenden der Europa-Union Schleswig-Holstein (EUSH) gewählt worden. Der frühere Chef der Staatskanzlei und Innenminister Schleswig-Holsteins folgt damit auf Uwe Döring, der den Verband 15 Jahre lang mit großem Engagement geführt hatte. Nur einen Monat später, beim 68. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland am 11. und 12. Oktober in Chemnitz, wurde Studt auch in das Präsidium des Bundesverbandes gewählt.

Europäische Verantwortung in Schleswig-Holstein: Die Landesversammlung in Rendsburg stand ganz im Zeichen des Aufbruchs. Die Verabschiedung von Uwe Döring war ein emotionaler Moment. Mit großem Dank für sein langjähriges Engagement wurde sein Beitrag für den Landesverband gewürdigt. Dem langjährigen EUSH-Mitglied Wilfried Saust wurde zudem für sein Engagement die EUD-Ehrenmedaille in Gold verliehen.

Nach seiner Wahl zum neuen Landesvorsitzenden betonte Stefan Studt in seiner Antrittsrede die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

mit Dänemark und die Rolle Schleswig-Holsteins als europäischer Brückenregion. Auch ein entsprechender Beschluss wurde durch die Landesversammlung auf den Weg gebracht: Das Land soll prüfen, ob sich Schleswig-Holstein – gemeinsam mit dänischen Partnerregionen – um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2032“ bewerben kann. Damit will der Verband ein kulturelles Signal für ein grenzenloses Europa im Norden setzen.

Brückenbauer zwischen Berlin und Kiel:

Mit seiner Wahl in das EUD-Präsidium rückte der neue Landesvorsitzende auch auf Bundesebene auf. Damit setzt die Europa-Union Schleswig-Holstein ein starkes Zeichen für Kontinuität und Erneuerung zugleich. Stefan Studt steht für einen europäischen Pragmatismus, der auf Zusammenarbeit, kulturelle Verständigung und regionale Stärke setzt. Sein erklärtes Ziel: Schleswig-Holstein als Modellregion für gelebtes Europa positionieren – und zugleich Impulse in die bundesweite Europaarbeit einbringen. Damit verbindet Studt die europäische Idee mit norddeutscher Bodenständigkeit und praktischer Integrationsarbeit: ein Brückenbauer zwischen Kiel, Kopenhagen und Berlin.

Kiel

Mitgliederversammlung: „Europa ist nicht nur Politik, sondern eine Lebenshaltung“, betonte Schleswig-Holsteins Europa-Staatssekretärin Anne Benett-

Sturies am 17. Juli auf der Mitgliederversammlung der Europa-Union Kiel. Im Mittelpunkt der europäischen Idee stünden nicht Bürokratie oder Förderprogramme, sondern Frieden, Toleranz und Demokratie. Kritisch sehe die Landesregierung daher die Vorschläge der EU-Kommission zum Haushalt 2028–2034, die Entscheidungen über Fördermittel stärker zentralisieren zu wollen. „Das würde die Sichtbarkeit Europas vor Ort schwächen“, so Benett-Sturies.



(v. l. n. r.) Wilfried Saust, Hans Peter Mallkowsky, Anne Benett-Sturies
Foto: Astrid Leßmann

Nach über 40 Jahren an der Spitze des Kreisverbands gab Wilfried Saust den Vorsitz an Hans Peter Mallkowsky ab. Mallkowsky dankte seinem Vorgänger für dessen jahrzehntelanges Engagement: „Du warst ein friedlicher Eurofighter für Kiel, Schleswig-Holstein und ganz Deutschland.“ Der neue Vorsitzende kündigte an, die Arbeit der Europa-Union stärker auf Mitgliederbeteiligung,



Gute Laune und Aufbruchstimmung: Landesversammlung 2025 der Europa-Union SH

Foto: Veronika Reinbold

neue Ideen und Verjüngung auszurichten. Eine Mitgliederbefragung soll dazu erste Impulse geben.

Nordfriesland

Stabübergabe: Nach 14 Jahren an der Spitze übergab Silke Susott den Vorsitz der Europa-Union Nordfriesland an Dr. Ilja-Kristin Seewald. Susott bleibt dem Vorstand als Schriftführerin erhalten. „Ich freue mich, mit Ilja-Kristin Seewald eine engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben“, sagte sie.

Seewald, zuvor stellvertretende Vorsitzende im Taunus, will den Fokus auf Jugendbeteiligung und europäische Bildungsarbeit legen. Geplant sind Schulprojekte und öffentliche Aktionen. „Wir wollen den Menschen die Chancen und Vorteile der EU näherbringen“, so Seewald.

In den Vorstand wurden außerdem Ascan Dieffenbach (stellv. Vorsitzender), Danny Greulich (Beisitzer) und Jan-Erik Ingwersen (Schatzmeister) gewählt.

Schleswig-Flensburg

Neuer Vorstand: Im Kreisverband Schleswig-Flensburg wurde Michael Montag (64) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf Frauke Reese (61), die aus persönlichen Gründen nicht erneut kandidierte. Neuer stellv. Vorsitzender ist Jens Jannek Wolff (26). Die Europa-Union Schleswig-Holstein dankte allen scheidenden Mitgliedern für ihr Engagement und wünschte dem neuen Vorstand viel Erfolg.

Smarter Wandel in der Bildung

Am 5. Oktober war es wieder so weit: der Welttag der Lehrerinnen und Lehrer. 1994 von der UNESCO eingeführt, erinnert er an die ILO/UNESCO-Empfehlung von 1966, die den Lehrerberuf erstmals auf globaler Ebene würdigte – mit Rechten, Pflichten und Mindeststandards. Ohne

Lehrkräfte gibt es keine Bildung, ohne Bildung keine Demokratie, und ohne Demokratie kein Europa, wie wir es kennen.

So viel zur Theorie der Vernetzung – und doch entzündet sich an kaum einem Thema eine so leidenschaftliche Diskussion wie an der Frage, ob Smartphones in Schulen erlaubt sein sollen oder nicht. Während in Bayern die einen den Bann predigen und im Norden die anderen lieber pragmatisch bleiben, bleibt die Frage immer dieselbe: Ist ein Verbot Ausdruck von Pädagogik oder Kapitulation vor der Realität? Lehrkräfte erleben es täglich: Das Smartphone kann Ablenkung und Störfaktor sein, zugleich aber auch Lernwerkzeug, Kommunikationsbrücke, manchmal sogar Motivationsbooster.

Europa entsteht nicht allein auf Gipfeltreffen oder in den großen Debatten von Brüssel und Straßburg, sondern jeden Tag im Unterricht. Dort, wo Lehrkräfte Kinder und Jugendliche mit der Europäischen Union vertraut machen, wo sie Fragen zulassen, Widersprüche aushalten und Begeisterung wecken. In Schleswig-Holstein trägt diese Arbeit seit vielen Jahren eine besondere Handschrift. Die Europa-Union Schleswig-Holstein arbeitet eng mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH) zusammen. Gemeinsam wurde der Zertifikatskurs „Europakompetenz“ entwickelt, ein Kurs, der nicht bloß institutionelle Grundlagen vermittelt, sondern Methoden, Planspiele, Service-Learning-Ansätze, digitale Werkzeuge – kurz, alles, was nötig ist, damit Europa im Schulalltag lebendig wird.

Ein sichtbares Beispiel für die Wirkung dieser Arbeit ist der Europäische Wettbewerb, der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands. Zehntausende nehmen jährlich teil, in Schleswig-Holstein waren es 2024 über 2.500 Arbeiten aus fast 50 Schulen. Doch diese beeindruckende Zahl ist nur die halbe Wahrheit. Ohne die Lehrkräfte, die Aufgaben in den Unterricht integrieren, die Schülerinnen und Schüler ermutigen, die Einsendungen bündeln und am Ende selbst erleben, wie aus abstrakten Themen kreative Kunstwerke entstehen, gäbe es keinen Wettbewerb. Die



EUSH-Bildungsreferent Enrico Kreft

Foto: EUSH

Europa-Union begleitet und unterstützt dieses Projekt seit vielen Jahren, doch sichtbar wird vor allem, dass Lehrer:innen zu Multiplikator:innen werden.

Auf europäischer Ebene stehen Lehrkräften viele Instrumente offen. Die Erasmus+ Teacher Academies fördern Partnerschaften von Lehrerbildungsinstitutionen in verschiedenen Ländern, eTwinning ist längst zur digitalen Werkstatt geworden, in der europäische Projektpartnerschaften wachsen, und im Rahmen des Europäischen Bildungsraums will die EU Mobilität fördern, Qualifikationen gegenseitig anerkennen und digitale Kompetenzen stärken. All dies wirkt hinein in den Schulalltag und unterstützt Lehrkräfte dabei, Europa erfahrbar zu machen.

Der Welttag der Lehrer:innen ist kein Feiertag mit Torte und Luftballons, sondern eine Gelegenheit, Bewusstsein zu schärfen. Nicht in aufgesetzten Worten, sondern im Wissen darum, dass Demokratie ohne Lehrkräfte leer bliebe. In Schleswig-Holstein ist durch die vernetzte Zusammenarbeit der Europa-Union, des IQSH, der Lehrkräfte und vieler weiterer Partner eine europäische Community entstanden, die wir nur gemeinsam tragen und voranbringen können. Dieses Netzwerk ist mehr als ein Projekt – es ist eine Haltung.

Enrico Kreft, Bildungsbeauftragter der EUSH

Verantwortlich: Ralf Rose

Bremen

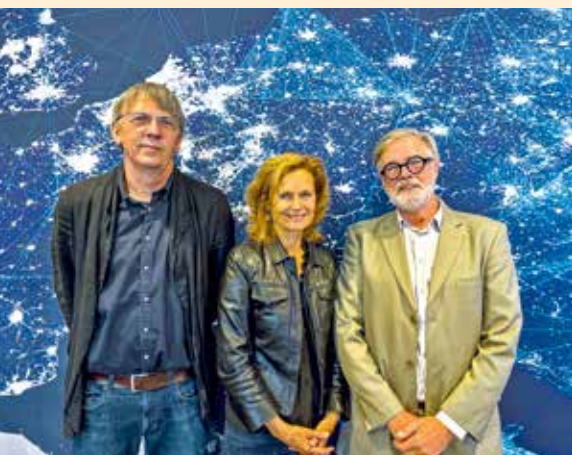
Mehrjähriger Finanzrahmen

Am 1. Oktober fand im EuropaPunktBremen eine wichtige Diskussion zur Zukunft des EU-Haushalts 2028 bis 2034 statt. Die Europäische Kommission hat Vorschläge für den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) sowie für die EU-Fonds und -Instrumente vorgelegt. Hierbei handelt es sich um die umfangreichste Reform seit 1988. Zentrale Punkte sind die Zusammenlegung verschiedener Fonds auf nationaler Ebene sowie mögliche Kürzungen bei Programmen, die bislang direkt den Regionen zugutekamen.

Unter der Moderation von Helga Trüpel, Vorsitzende der Europa-Union Bremen, beleuchtete Wolfgang Petzold, EU-Beamter i. R., die Kernfragen:

- Welche Konflikte zwischen dem Europäischem Parlament und Rat könnten die Verhandlungen bis 2027 prägen?
- Wie positionieren sich unterschiedliche Akteure in der Debatte?
- Welche Folgen ergeben sich für die regionale Ebene (insbesondere für Bremen und Bremerhaven)?

Die lebhafte Diskussion machte deutlich, wie entscheidend diese Entwicklungen für die Zukunft der EU-Förderpolitik sind und welche Chancen und Herausforderungen auf die Regionen zukommen.



Wolfgang Petzold, Dr. Helga Trüpel und Horst Seele-Liebetanz im EuropaPunktBremen
Beide Fotos: EUD Bremen

Die Europa-Union Bremen richtet ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Petzold, Helga Trüpel und den Leiter des EuropaPunktBremen, Horst Seele-Liebetanz, sowie an alle Teilnehmenden für das große Interesse und die engagierten Beiträge!

European Living Room zum Iran

Die Europa-Union Bremen hat im letzten Jahr ein neues Format ins Leben gerufen. Neben unseren öffentlichen Veranstaltungen organisieren wir nun auch einen „European Living Room“, um direkt miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am 9. Oktober führte Dr. Parisa Fathi, Deutsch-Iranerin und Mitglied unseres Vorstands, in die aktuelle Lage im Iran ein.

Seit 1979 ist das Mullah-Regime an der Regierung, nachdem Ayatollah Khomeini aus dem Exil in Paris zurückkehrte und die anti-westliche Revolution gegen das Schah-Regime angeführt hatte. Von heute auf morgen sei die politische Veränderung spürbar gewesen, auch im Alltagsleben. Die Forderung nach der Vernichtung Israels habe sofort auf der Tagesordnung gestanden. Kinder und Jugendliche wurden z. B. in den Schulen gezwungen, auf die israelische Fahne zu treten und sie zu beschmutzen. Diejenigen, die diese Propaganda nicht unterstützen wollten, seien über die Fahne hinweg gesprungen.

Im Iran habe es immer eine starke Frauenbewegung gegeben. 60 Prozent der Frauen hätten einen Universitätsabschluss, aber wenn sie arbeiten wollen, müsse dies der Ehemann erlauben. Viele hätten sich gegen das Kopftuch gewehrt. Vor drei Jahren, nach dem gewaltsamen Tod von Jina Mahsa Amini durch Polizeikräfte, habe sich eine einflussreiche und lautstarke Opposition herausgebildet, die besonders von Frauen getragen wurde. Aber der Kampf gegen das Kopftuch als Zeichen der Repression durch die Mullahs sei stets präsent gewesen.

Die meisten Menschen im Iran wünschten den Sturz des Regimes und wollten eine säkulare, demokratische Regierung. Jedoch ging und gehe das Regime brutal gegen sei-

ne Gegner vor. Im Iran gebe es die massivste Unterdrückung durch Hinrichtungen, die öffentlich zelebriert würden und als Schauprozesse bezeichnet werden müssten.



Parisa Fathi (l.) und Helga Trüpel beim European Living Room zum Iran

Die ökonomische Situation sei sehr angespannt, die Inflationsrate liege bei mindestens 45 Prozent. Im Land gebe es eine furchtbare Armut. Das Alltagsleben sei sehr schwierig. Die Mittelschicht sei verschwunden. Viele Akademikerinnen und Akademiker hätten das Land verlassen. Gerade im Gesundheitssystem sei die Situation sehr angespannt. Die Suizidrate unter medizinischem Personal sei hoch.

Als im Juni israelische Bomben auf den Iran fielen, hätte viele Iraner gejubelt, vor allem, als die Revolutionsgarden angegriffen wurden. Jedoch war die Zivilbevölkerung sehr bedroht, da es keine Bunker gebe. Nach dem 12-Tage-Krieg seien die Mullahs umso härter gegen Regimekritiker vorgegangen. Es habe vermehrt öffentliche Exekutionen gegeben.

Das Mullah-Regime mit seinem absoluten Willen zur Macht könne nicht reformiert, sondern nur abgeschafft werden. Danach sehe es in diesen Tagen aber leider nicht aus, so das traurige Fazit.

Verantwortlich: Jade Budinger

Mecklenburg–Vorpommern

Quo vadis Amerika?

Das Landesseminar der Europa-Union Mecklenburg–Vorpommern beschäftigte sich am 11. und 12. Oktober in der Europäischen Akademie in Waren mit den transatlantischen Beziehungen zwischen Europa und den USA.

In seiner Eröffnung hob Landesvorsitzender Prof. Dr. Robert Northoff MdL die Aktualität und die Dringlichkeit des Rahmenthemas „Quo vadis Amerika“ hervor.

Dr. Matthew Heidtmann, Leiter der Europäischen Akademie Waren, führte als Doppelstaatler mit Hilfe eines historischen Überblicks zu den Verbindungen zwischen Nordamerika und Europa in die eigentliche Thematik ein und konnte gleichzeitig auf einen persönlichen Background verweisen.

Prof. Dr. Wolfgang Muno von der Universität Rostock detaillierte unter dem Thema „Populist in Power: Trump an der Macht“. Staatsminister a. D. Dr. Tobias Lindner gab online detailreiche Hintergrundinformationen aus seiner Zeit im Auswärtigen Amt.

Ein besonderes Highlight war die aus den USA stammende Entertainerin Gayle Tufts. Seit 34 Jahren in Deutschland lebend, berichtete sie über ihre vielfältigen Erfahrungen als Amerikanerin in Deutschland in der ihr eigenen Art auf „Denglisch“.

Als Moderatorin einer interaktiven Podiumsdiskussion mit den drei oben genannten Rednern Northoff, Muno und Heidtmann

sowie Dr. Lars Friedrichsen, Leiter der Europa-Abteilung im Wissenschaftsministerium der Landesregierung, und Prof. Dr. Eckart Stratenschulte, Freie Universität Berlin, beeindruckte Gayle Tufts mit Fakten und einer guten Diskussionsführung.

Landesversammlung

Die Europa-Union MV hat sich nach ausgiebiger Diskussion auf ihrer Mitgliederversammlung 2025 eine neue zeitgemäße Satzung gegeben, die 2026 in Kraft tritt.

In offener Wahl wurde zum neuen Landesvorsitzenden Frederic Werner (Schwerin) gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt: Karin Pingel (Rostock) und Niklas Nienaß als stellv. Landesvorsitzende sowie Martin Stein (Schwerin) als Schatzmeister.

Wir wünschen dem neuen Landesvorstand viel Erfolg!

Mecklenburgische Seenplatte

Neuformierung des Kreisverbandes:

Die Europa-Union Mecklenburgische Seenplatte (MSE) hat in den letzten zwei Jahren keine einfache Zeit durchlaufen. Nachdem die beiden leitenden Vorstandsmitglieder aus persönlichen, vor allem gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit eingestellt hatten, lag die Vereinsarbeit im Kreisverband nahezu brach.

Somit musste der Landesverband die Initiative übernehmen, um den Kreisverband wiederzubeleben. Über die Geschäftsstelle wurde zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, um einen neuen Kreisvorstand zu wählen. Diese fand am 27. September statt.

Im Vordergrund stand dementsprechend die Neuformierung des Kreisverbandes, verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes. In offener Wahl wurden einstimmig gewählt: Johann Kohls zum Kreisvorsitzenden, Prof. Dr. Joachim Gasielki zu dessen Stellvertreter



Der neue Kreisvorstand der Europa-Union MSE: (v. l.) Johann Kohls, Annette Krull, Prof. Joachim Gasielki mit (hinten) Landesvorsitzendem Prof. Dr. Northoff
Foto: EUD MSE

und Annette Krull zur Kassenwartin.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Kreisverbandes wird 2026 u. a. auf der regelmäßigen Durchführung des Formates „Europafrühstück“ liegen, wo zeitnah aktuelle europapolitische Ereignisse von Mitgliedern und Gästen beleuchtet und diskutiert werden können. Außerdem sollen „kleine“ Bildungsreisen (z. B. als Tagesreise nach Stettin) vorbereitet und durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Neubrandenburg soll gestärkt werden, um langfristig den deutsch-französischen Motor in Europa ins Zentrum der politischen Arbeit zu rücken.

Der anwesende Landesvorsitzende Prof. Dr. Northoff begrüßte die Neubrandenburger Aktivitäten und wird sich als Mitglied des Kreisverbandes engagiert einbringen.

Verantwortlich: Annette Suchanow-Krull



Dr. Tobias Lindner online während des Landesseminars
Foto: EUMV



Berlin

Erfolgreiches Saisonende

Die Kiezspaziergänge der Europa-Union Berlin (EUB) sind seit Jahren ein Erfolgsmodell. Im November 2024 wurde unserem Team der *Blaue Bär* verliehen, die begehrte Trophäe des Berliner Senats und der EU-Kommission für besonders herausragende Ideen, um unser Europa populär zu machen. Für uns war dieser Preis Verpflichtung und Motivation zugleich. So konnten wir in diesem Jahr zehn Spaziergänge organisieren. Fazit: Sie werden immer beliebter.



Die Planung der Kiezspaziergänge ist Teamarbeit!

2025 gab es gleich zwei Premieren. Erstmals haben wir Friedenau erkundet – auf den Spuren zahlreicher Dichter, Künstler und Maler. Hier haben u. a. Kurt Tucholsky, Max Frisch, Uwe Johnson und Günter Grass gelebt, Karl Schmidt-Rottluff hat hier gemalt. Höhepunkt war ein Treffen mit Reinhard Bütkofer, der aus seiner Zeit als Abgeordneter im Europäischen Parlament Spannendes zu berichten wusste.

Zum Abschluss unserer „Saison“ sind wir dann erstmalig durch Charlottenburg spaziert, durch den „Zoo-Kiez“. Trotz grauem Oktoberwetter waren wir eine erfreulich zahlreiche Runde. Empfangen wurden wir u. a. in der Staatlichen Europaschule Joan Miró in ihrem eindrucksvollen alten Backsteingebäude am Savignyplatz, machten

Station am neu ins Leben gerufenen Harald-Juhnke-Platz und besuchten das Maison de France am Kurfürstendamm.

„Europa“ versteckt sich im Zoo-Kiez auch in Namen wie Friedrich Carl von Savigny, der die europäischen Rechtstraditionen in das deutsche Recht übertragen hat, Mascha Kaléko, die als Dichterin viele Jahre in der Bleibtreustraße gelebt hat und eine überzeugte Europäerin war, oder Theodor Mommsen, der als Historiker die europäische Geschichte immer als Gesamtheit betrachtet hat. Mit einer sehr lebendigen Diskussion im Europe Direct in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung konnten wir unsere Runde bei Kaffee und Snacks ausklingen lassen.

Natürlich sind wir 2025 auch wieder auf bereits bewährten Routen gewandert, etwa durch Steglitz, Schöneberg, Kreuzberg oder den Wedding. Die Kieze Berlins sind von immer wieder faszinierender Verschiedenheit. Es sind eigene Welten, eigene Universen. Und die überall aufleuchtenden Bezüge zu Europa, zur Vielfalt unseres Kontinents und zu unserer Zugehörigkeit zur Europäischen Union machen die Spaziergänge der EUB jedes Mal neu zu besonderen – und besonders beliebten – Erlebnissen.

Botschaftergespräch

Am 6. November durfte der Landesverband gemeinsam mit der JEF Berlin-Brandenburg in der Königlichen Dänischen Botschaft sein traditionsreiches Format „Botschaftergespräche“ fortsetzen. Mit Botschafter Thomas Østrup Møller sprachen wir über die Schwerpunkte der dänischen EU-Ratspräsidentschaft 2025.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Europa in einer Zeit geopolitischer Herausforderungen sicher, wettbewerbsfähig und nachhaltig bleiben kann. Der Botschafter stellte drei Prioritäten heraus, auf die Dänemark



*Erstmals gab es einen Kiezspaziergang im Stadtbezirk Friedenau.
Beide Fotos: EUD Berlin*

in seiner Ratspräsidentschaft setzt: ein sicheres Europa – mit stärkerer europäischer Verteidigungsfähigkeit, enger NATO-Kooperation und wirksamer Migrationspolitik, ein wettbewerbsfähiges Europa, das Innovation, Forschung und den Binnenmarkt stärkt, und ein grünes Europa, das entschlossenen Klimaschutz mit sozialer Verantwortung und sicherer Energieversorgung verbindet.

Die Publikumsfragen und Abstimmungen machten deutlich, wie vielfältig die Erwartungen an die EU sind: von der Stärkung der Diplomatie über Bürokratieabbau bis hin zu mehr Investitionen in erneuerbare Energien.

Fazit des Abends war, dass Dänemark und Deutschland ein gemeinsames, zukunftsorientiertes Verständnis von Europa teilen – eines, das Sicherheit, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit zusammendenkt. Deutschland kann dabei viel von Dänemarks konsequenten Nachhaltigkeitsstrategien lernen, etwa beim Ausbau erneuerbarer Energien und der gesellschaftlichen Akzeptanz grüner Politik. Zugleich bleibt Deutschland für Dänemark ein zentraler Partner und Referenzpunkt in der EU – nicht zuletzt, weil deutsche Entscheidungen oft richtungsweisend für andere Mitgliedstaaten sind.

Verantwortlich: Dr. Hans Jörg Schrötter

Brandenburg

Sommerfest zum Thema Polen

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 20. September das Sommerfest der Europa-Union Brandenburg in Kooperation mit den Kreisverbänden Havelland, Oberhavel und Potsdam/Potsdam-Mittelmark statt. Highlight des Sommerfestes am Falkenhagener See war ein Expertengespräch zu den deutsch- bzw. brandenburgisch-polnischen Beziehungen mit der stellv. Botschafterin der Republik Polen, Iwona Jakuszko-Dudka, und Dr. Kamila Schöll-Mazurek, Bundesgeschäftsführerin des Polnischen Sozialrates.

Jakuszko-Dudka wies zu Beginn der Diskussion darauf hin, dass – von den Grenzkontrollen abgesehen – seit dem vergangenen Jahr in den deutsch-polnischen Beziehungen spürbare Verbesserungen erreicht worden seien. Gleichzeitig sei auffällig, dass Polen im Vergleich zu Deutschland inzwischen die deutlich stärker wachsende Wirtschaft habe. Schöll-Mazurek sprach in dem Kontext die Rückkehrpolitik Polens an, die nicht nur vom wirtschaftlichen Erfolg Polens, sondern auch von Diskriminierungserfahrungen der Polinnen und Polen in Deutschland getrieben sei.

Konkret angesprochen auf die Grenzkontrollen erklärte Jakuszko-Dudka, dass Polen die Grenzkontrollen seinerseits in Reaktion auf die Kontrollen Deutschlands eingeführt habe. Statt Kontrollen an den EU-Binnengrenzen müssten die Außengrenzen stärker geschützt werden, um wirtschaftlichen Schaden auf beiden Seiten der Grenze abzuwenden. Schöll-Mazurek verwies in dem Kontext auf die Bürgerwehren auf polnischer Seite, die die polnische Regierung unter Druck gesetzt hätten, ebenfalls Grenzkontrollen entlang der deutsch-polnischen Grenze einzurichten.

„Wir sollten mehr über unsere Erfolgsgeschichte sprechen“, betonte Jakuszko-Dudka am Ende. Im kommenden Jahr z. B. jähre sich am 17. Juni die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrags zum 35. Mal. Sicherlich werden auch wir als Europa-Union diese Gelegenheit nutzen,

um auf die Wichtigkeit guter und enger Beziehungen zu unseren polnischen Freundinnen und Freunden aufmerksam zu machen.



Die stellv. Botschafterin Iwona Jakuszko-Dudka (l.) mit Szilvia Kalmar (stellv. Landesvorsitzende der Europa-Union Brandenburg)

Beide Fotos: Mechthild Baumann

Europa und das liebe Geld

Der Europaabgeordnete Dr. Sergey Lagodinsky war am 14. November zu Gast in Eberswalde (Barnim). In der Veranstaltung, die der stellv. Landesvorsitzende Martin Hoeck moderierte, ging es um den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen der EU, der ab 2028 gelten soll und derzeit von den Mitgliedstaaten und den Europäischen Organen verhandelt wird.

Anwesende fragten, wie die EU trotz globaler Krisen genügend Mittel für Sicherheit, Klimaschutz und regionale Entwicklung bereitstellen will und ob strukturschwache Regionen wie der Barnim stärker profitieren können. Lagodinsky betonte, dass der neue Finanzrahmen strategischer ausgerichtet sein müsse: mehr Investitionen in Innovation, Energiesouveränität und Resilienz, zugleich aber verlässliche Förderinstrumente für ländliche Räume.

Der Mehrjährige Finanzrahmen der EU muss steigende Ausgaben für Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Klimaschutz schul-

tern. Für Brandenburg entsteht dabei die Herausforderung, trotz knapper Mittel weiter in Strukturentwicklung, Digitalisierung, Mobilität und den gerechten Wandel der Lausitz zu investieren; entscheidend wird sein, dass die EU ländliche Regionen stärkt, Planbarkeit erhöht und soziale Teilhabe sichert.

Havelland

Neuer Vorstand: Der größte Kreisverband der Europa-Union in Ostdeutschland wählte am 5. Dezember Enrico Lindhorst zum neuen Vorsitzenden. Als Stellvertreter wurden Erkan Karakoyun und Steven Werner gewählt. Sie haben sich viel vorgenommen: neue Mitglieder gewinnen und die etablierten Formate des Vereins wie Stammtisch, Neujahrsempfang und politische Diskussionen fortsetzen.



(v. l. n. r.) Harald Petzold (Beisitzer), Dr. Mechthild Baumann (Landesvorsitzende), Enrico Lindhorst (Kreisvorsitzender), Verena Hedtke (Schatzmeisterin), Silvia Schaak (Beisitzerin), Erkan Karakoyun (stellv. Kreisvorsitzender), Christian Moos (EUD-Generalsekretär)

Dazu sagte der neue Vorsitzende Lindhorst: „Als Vorsitzender der Europa-Union Havelland setze ich mir zum Ziel, Europa vor Ort politisch zu stärken: durch mehr Transparenz, mehr Bürgernähe und klare Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit – von Sicherheit über Migration bis zur wirtschaftlichen Zukunft. Wir machen Europa im Havelland sichtbar, verständlich und handlungsfähig.“

Die scheidende Vorsitzende, Verena Hedtke, trat aus beruflichen Gründen nicht erneut zur Wahl an, bleibt dem Verein jedoch als Schatzmeisterin erhalten.

Verantwortlich: Dr. Mechthild Baumann

Sachsen

Das ist UNSER Europa!

Der Bundeskongress der EUD in Chemnitz gab Anlass und Rahmen, das 10-jährige Jubiläum der EUD Sachsen zu feiern. Die Gründungs- und Landesvorsitzende Katharina Wolf erinnerte in ihrer Jubiläumsansprache an die historischen Vorbilder proeuropäischer Bürgerbewegungen: Vor 45 Jahren entstand in Polen aus einer Streikbewegung eine breite Bürgerbewegung, die die gesellschaftlichen Umstände in Polen kritisierte und auf Reformen pochte. Vor 35 Jahren gingen in Plauen 15 Tausend und zwei Tage später in Leipzig 70 Tausend Menschen für Reisefreiheit und Meinungsfreiheit auf die Straße. Von den Entwicklungen in Polen inspiriert, veränderte sich von Sachsen aus Deutschland. Und dann veränderte sich Europa. Mit dem Vertrag von Maastricht entstand 1993 die Europäische Union. Meinungsfreiheit und Reisefreiheit sind für uns heute selbstverständlich!

Zu den aktuellen politischen Entwicklungen sagte die Landesvorsitzende: „Es geht gerade nicht um ‚wir hier unten‘ und ‚die da oben!‘ Es führe zu nichts, wenn man Feindbilder zelebriere. Dann ernte man nur Missverständnisse. Es gehe doch um ein friedliches Miteinander, um die eigene persönliche Verantwortung für das eigene persönliche Umfeld. Denn: Jeder könne sich

einbringen. Man sehe das hier in Chemnitz. Mit Beginn des Kulturhauptstadtjahres seien von Bürgerinnen und Bürgern, von Hiesigen und Auswärtigen, von Alten und Jungen gemeinsame Projekte gestartet und mit Herzblut durchgeführt worden. „Das ist Europa! Das ist täglich gelebtes Europa! Das ist ein Vorbild für Europa! Das ist UNSER Europa – vereint, demokratisch, zukunftsfähig“, so Katharina Wolf.

Als sich 2015 diejenigen in Sachsen, die sich für ein friedliches und demokratisches Europa einsetzen wollten, zusammenschlossen und den Europa-Union-Landesverband gründeten, sei das ein Experiment gewesen, erinnerte sich die Landesvorsitzende. Von Bürgerinnen und Bürgern getragen, sei die Europa-Union Sachsen eine echte Bürgervereinigung.

Die Landesvorsitzende dankte insbesondere den Gründungspaten, die persönlich in Chemnitz anwesend waren: Rainer Wieland und Thomas Mann sowie Birgit Köbling. Ihr Dank galt auch den Gründungsmitgliedern



Das Team der EUD und JEF Sachsen erhielt großen Applaus für die tolle Organisation des EUD-Bundeskongresses in der Kulturhauptstadt Chemnitz anlässlich des 10-jährigen Jubiläums ihrer Verbände: (v. l. n. r.) Landesvorsitzende Katharina Wolf, die Co-Vorsitzenden der JEF Sachsen, Annika Fleischer und Laurenz Frenzel, Landesgeschäftsführerin Iris Meusemann

und den vielen Wegbegleitern, die sich bis heute treu und engagiert einbringen.

10 Jahre Partnerschaft zwischen JEF Sachsen und EUD Sachsen: Auch dies war ein Experiment, das geglückt sei.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahre stellte Wolf Schwerpunkte der Arbeit in Sachsen vor: Mit der Simulation Europäisches Parlament (SimEP), dem Ventotene-Forum und dem Europäischen Salon sei es gelungen, europapolitische Projekte mit Alleinstellungsmerkmal in Sachsen zu entwickeln. Europa-Union und JEF hätten zur letzten Landtagswahl in Sachsen ein gemeinsames Forderungspapier erstellt. Darin werde aufgezeigt, dass ein MEHR an Europa in Sachsen möglich ist, im Landtag selbst, in den Schulen, in der Gesellschaft, an den Grenzen. „Wir haben damit gezeigt, dass Europa nicht nur in Brüssel stattfindet“, bekräftigte Wolf. Seit 2021 könnten sich EUD und JEF durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Freistaat Sachsen eine gemeinsame Geschäftsstelle leisten. Diese unterstütze tatkräftig bei den vielen europapolitischen Aktionen in Sachsen. „Das Motto des diesjährigen Bundeskongresses ‚Europa: Unsere Idee kennt keine Grenzen‘ haben wir uns zu eigen gemacht“, so Wolf abschließend. „Es wird uns für die Zukunft weiter beflügeln! Grenzenlos.“



Die Jubiläumstorte wurde auf dem EUD-Bundeskongress angeschnitten.

Beide Fotos: Gerolf Mosemann

Verantwortlich: Katharina Wolf

Jubiläumsjahr steht vor der Tür Europa-Union und UEF werden 80



Das kommende Jahr beschert unseren Verbänden – hierzulande und europaweit – gleich mehrere Anlässe, um zu feiern. Drei für die europäische föderalistische Bewegung bedeutende Daten jähren sich 2026 zum achtzigsten Mal:

Am 21. September 1946 verabschiedeten Föderalisten aus 14 europäischen Ländern und den USA zwölf Thesen für die Schaffung einer Europäischen Union nach föderalistischen Grundsätzen. Der Zusammenschluss sollte einen „demokratischen Aufbau von unten nach oben“ aufweisen und für den „Wiederaufbau und für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammen-

arbeit“ in Europa sorgen. Eine „Erklärung der Europäischen Bürgerrechte“ wurde ebenso gefordert wie der Verzicht auf „jede Machtpolitik“. Das Hertensteiner Programm war das Ergebnis einer internationalen Konferenz im schweizerischen Hertenstein am Vierwaldstätter See. Es ebnete den Weg zur Gründung der europäischen föderalistischen Verbände und wurde zum Grundsatzdokument der Union Europäischer Föderalisten und ihrer Untergliederungen, so auch der Europa-Union.

Am 9. Dezember 1946 schlossen sich in Syke bei Bremen die wichtigsten deutschen Europa-Gruppen zur Europa-Union zusammen.

Am 15. Dezember 1946 wurde in Paris die Union Europäischer Föderalisten (UEF) gegründet. Die Europa-Union Deutschland wurde ein Jahr später, im November 1947 Mitglied der UEF und damit die deutsche Sektion der Union Europäischer Föderalisten, unserem Dachverband.

Unsere 80-jährigen Jubiläen, die wir 2026 begehen können, bieten in den kommenden Monaten nicht nur Gelegenheit zum historischen Rückblick, sondern sind für uns Ermutigung, Ansporn und Auftrag zugleich, uns weiter für die Europäische Idee – auf allen Ebenen – stark zu machen und an unserer Vision eines vereinten Europas festzuhalten. ■

Verbandspräsentation kam gut an Stand auf Bundesdelegiertenkonferenz

Europa-Union und JEF waren eingeladen, sich mit einem Infostand anlässlich der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) von Bündnis 90/Die Grünen Ende November in Hannover zu präsentieren. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Freundinnen und Freunde der Europa-Union Niedersachsen, insbesondere des Regionalverbandes Hannover, haben wir an drei Tagen unzählige angeregte Gespräche führen können, vielen Menschen unsere Verbände vorgestellt, neue Follower auf den Sozialen Medien und sogar einige neue Mitglieder gewonnen.

Im Laufe des Wochenendes fanden viele Interessierte den Weg zu unserem Stand. Das Europa-Glücksrad motivierte Groß und Klein zum Mitmachen. Unser Infomaterial kam gut an, die Fahrradsattelschoner und Aufkleber waren der Renner, für Naschkatzen gab es Äpfel aus der Region und Schokolade der Fair Trade-Gruppe aus Laatzen. Auf offene Ohren stieß aber vor allem unser jahrzehntewährendes Engagement für ein demokratisches und föderales Europa, das heute neue Aktualität und Dringlichkeit erhält. Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern unseres Standes



Zu den Gästen am Stand gehörte EUD-Präsidiumsmitglied Dr. Anton Hofreiter MdB. Hier mit Birka Meyer-Georges (EUD-Bundesgeschäftsstelle) und Christian Beck (EUD-Präsidium) sowie Tobias Schied (JEF Baden-Württemberg)

waren auch parlamentarischen Mitglieder der Europa-Union aus Bundestag, Europaparlament und Landtagen.

Unsererseits haben wir den Kontakt zu anderen Ausstellern auf der BDK aufgenommen. Die Landesgeschäftsführerin der Europa-Union Niedersachsen und Vorsitzende des Regionalverbandes, Regina Asendorf,



EUD-Vizepräsidentin Chantal Kopf MdB (l.) kam ebenfalls vorbei. Hier mit Landesgeschäftsführerin Regina Asendorf und Gregor Kroschel vom Kreisverband Freiburg
Beide Fotos: EUD

suchte viele Stände auf und brachte den Verbänden und Unternehmen die Europa-Union näher. Manche kannten uns, einige nicht, alle waren interessiert.

Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung, allen voran Regina Asendorf, die gemeinsam mit Vorstandskollegen Michael Asendorf die umfangreiche Organisation stemmte. ■

„Seien wir uns des Ernstes dieser Zeit bewusst und zeigen wir uns ihren Erfordernissen gewachsen, auf dass spätere Generationen uns nicht als schwächlich und leichtfertig verurteilen. Wir müssen uns klar darüber sein, dass, wenn der Zusammenschluss der europäischen Völker scheitert, die Existenz dieses Kontinents ins Wanken gerät.“

Konrad Adenauer

Europa aktiv App
im Google Play App Store



Europa aktiv App
im Apple App Store



Für die Lektüre auf dem Computer bietet
sich das Europa aktiv E-Paper an:
<https://kiosk.europa-union.de>



Impressum 4 & 5/2025

EUROPA AKTIV –
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Chausseestraße 84, 10115 Berlin
Tel.: (0 30) 9 21 01 40 00
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Birgit Kößling (v. i. S. d. P.)
Birka Meyer-Georges

Redaktionsanschrift:

Chausseestraße 84, 10115 Berlin
Tel.: (0 30) 9 21 01 40 00
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 8.12.2025
Annahmetermin für Ausgabe 1/2026: 9.2.2026
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

Gesamtherstellung:

SEOTrade Andreas Schreiber
Auf der Ley 5, 53773 Hennef
Mobil: (01 75) 5 28 93 77
E-Mail: info@seotrade.de
Internet: www.seotrade.de

Druck:

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,
Koblenz/Neuwied
Internet: <https://www.goerres-druckerei.de>

FROHES FEST!

Das Team der EUD-Bundesgeschäftsstelle wünscht Ihnen erholsame und besinnliche Weihnachtstage und einen schönen Jahreswechsel.

Vielen Dank für Ihre Verbundenheit und Ihren Einsatz für ein vereintes, freies und föderales Europa. Bleiben Sie zuversichtlich!

